GRUNDRISS

DER

GOTISCHEN ETYMOLOGIE

I. TEIL: A—H.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

AN DER

KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRASSBURG

EINGEREICHT VON

SIGMUND FEIST.

STRASSBURG.
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.
1888.

Die vollständige Arbeit erscheint demnächst im Verlage von Karl. J. Trübner in Strassburg.

G. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

HERRN

PROFESSOR H. HÜBSCHMANN

ZUGEEIGNET.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41547619_0094

VORWORT.

Bei der hohen Altertümlichkeit, die der Sprache der Goten den Vorzug vor den übrigen germanischen Mundarten verleiht, ist es begreiflich, dass Sprachforscher wie Germanisten sich alsbald nach Begründung der indogermanischen Sprachwissenschaft der etymologischen Durchforschung der uns erhaltenen Reste dieser Sprache zugewandt und dauernd gewidmet haben. Infolge davon erlangte die gotische Etymologie sehr rasch eine bedeutende Ausdehnung, und es musste von Zeit zu Zeit an die Gelehrten die Forderung herantreten, festzustellen, was die Forschung an sicheren Ergebnissen auf diesem Gebiet gewonnen zu haben schien. Dies unternahm zuerst nach einem weit angelegten Plane Lorenz Diefenbach in seinem Vergleichenden Wörterbuch der gotischen Sprache, 1861, dann auf beschränkterer Basis Leo Meyer in seinem Werk: Die gotische Sprache, ihre Lautgestaltung insbesondere im Verhältnis zum Altindischen, Griechischen und Lateinischen, 1869, und endlich Fick im VII. Teil seines Vergleichenden Wörterbuchs der indogermanischen Sprachen, wo er den Wortschatz der germanischen Spracheinheit zusammenfassend behandelte (3. Aufl. 1874). Seitdem ist kein neuer Versuch gemacht worden, den gesamten Wortschatz der gotischen Sprache in etymologischer Beziehung zu durchforschen, obwohl nach dem Erscheinen des letztgenannten Werkes die vergleichende Sprachwissenschaft manche Fortschritte gemacht und grosse Umwälzungen erlitten hat. Vieles alte Material ist als unbrauchbar beseitigt worden und neues dafür ans Tageslicht getreten, so

dass es sich wohl verlohnen dürfte, vom heutigen Standpunkt der Wissenschaft aus, die Grundlinien der gotischen Etymologie aufs Neue zu ziehen, ihre Ergebnisse wieder einmal zusammenfassend darzustellen. Dieser Versuch soll in dem vorliegenden Buche gemacht werden.

Die Aufgabe war also, das an den allerverschiedensten Orten, in den genannten Werken wie in Zeitschriften und Abhandlungen, zerstreute Material zu sammeln, das Gesammelte zu sichten und der strengsten Kritik zu unterwerfen. Auf diesen letzteren Punkt richtete der Verfasser sein besonderes Augenmerk, nicht kam es ihm darauf an Neues zu schaffen; es galt das mit Sicherheit als richtig erkannte in knapper und übersichtlicher Darstellung zu einem Ganzen zu vereinigen. Oft sind falsche Ansichten, die sich keiner Verbreitung zu erfreuen hatten, einfach übergangen worden; stets sind Bedenken, die sich gegen die Richtigkeit einer Etymologie erheben konnten, durch einen kurzen Wink angedeutet. Alle weitgehenden Spekulationen sind absichtlich vermieden worden.

Gleiche Sorgfalt ist der lautlichen Seite wie der Bedeutung der Worte gewidmet worden. Dass auf letzterem Gebiete viel grössere Schwierigkeiten der sicheren Entscheidung entgegenstehen, als bei der lautlichen Beurteilung, wird niemand in Abrede stellen. Es muss zugegeben werden, dass wir noch nicht imstande sind, ebenso sichere Gesetze für den Bedeutungswandel aufzustellen wie für den Lautwandel. Aber ein gewisses Kriterium in zweifelhaften Fällen haben wir immerhin, wenn wir einen ähnlichen Bedeutungswandel, wie wir ihn für die Urzeit in Anspruch nehmen, in historischer Zeit so zu sagen unter unseren Augen sich vollziehen sehen. Das subjektive Gefühl der Möglichkeit eines Bedeutungsübergangs ist sehr oft irreführend, die vorhandene Thatsache dagegen bürgt, bei analogen Nebenbedingungen, für die Richtigkeit einer Annahme. Daneben muss allerdings, wie es bei der Dehnbarkeit der Bedeutung unvermeidlich ist, der Wahrscheinlichkeit ein grosses Feld eingeräumt werden. Aber können wir ähnliches nicht auch auf dem Gebiete des Lautwandels

bemerken? Gerade die grosse Anzahl und die Feinheit der uns zu Gebote stehenden Lautgesetze verleitet oft zu recht unwahrscheinlichen Verknüpfungen und Konstruktionen, die sich auf dem Papier sehr gut ausnehmen, denen aber eine nüchterne Betrachtung jede Berechtigung absprechen muss. Es giebt auch hier eine Grenze, die wir nicht überschreiten sollten. Um ein Beispiel anzuführen, so wird jetzt allerseits die Möglichkeit zugegeben, dass die auslautende Tenuis einer indogermanischen Wurzel unter gewissen Bedingungen zur Media herabsinken konnte, und dass die letztere dann über das ihr ursprünglich zukommende Gebiet hinaus ausgedehnt werden, ja sogar die Tenuis ganz verdrängen konnte (vgl. die Anmerkung auf S. 19 dieses Buches). Das heisst also im Prinzip die Möglichkeit zulassen, dass neben jeder Wurzel auf Tenuis eine solche auf Media ausgehend angenommen werden kann. Dennoch sollten wir nur auf sichere Thatsachen gestützt zu diesem Mittel unsere Zuflucht nehmen: stimmen alle übrigen Laute wie auch die Bedeutung überein, liegt womöglich in einer oder mehreren Sprachen tönender und tonloser Auslaut nebeneinander vor, so sind wir berechtigt, eine Doppelwurzel von der oben geschilderten Art anzunehmen (vgl. z. B. Nr. 99, Nr. 144, Nr. 145, Nr. 569 neben Nr. 575 etc. etc.). Fehlt ein Teil dieser Voraussetzungen, so hat die Annahme höchstens als wahrscheinlich zu gelten. Sehr wünschenswert wäre es, für die sichern Fälle ausführliche Materialsammlungen zu besitzen, um die Verbreitung jener Lauterscheinung übersehen zu können. Was die in diesem Buche vorkommenden Fälle der erwähnten Art betrifft, so bietet mir eine später auszuarbeitende Lautlehre des Gotischen vielleicht Gelegenheit näher darauf einzugehen.

Nach diesen Auseinandersetzungen wird es leicht sein, die Richtschnur zu finden, die mich bei der Bearbeitung dieses „Grundrisses“ geleitet hat. Ich sehe eine Etymologie nur dann als sicher an, wenn Laute und Bedeutung sich gesetzmässig aus der Grundform und Grundbedeutung, die durch den Vergleich der verwandten Worte erschlossen werden, ableiten lassen. Selbstverständlich ist dem, neben

der Bedeutungsentwickelung, wichtigsten psychischen Faktor, der Analogiewirkung, die ihr gebührende Stellung angewiesen worden. Aber Vorsicht in ihrer Anwendung ist stets geboten, da uns gar leicht die Kriterien ihrer Berechtigung abgehen. Möge man mir es nachsehen, wenn ich in diesem Buche etwas mehr Skeptizismus anwende, als mancher für nötig finden wird. Es ist besser, eine vielleicht richtige Etymologie nur als wahrscheinlich gelten zu lassen, eine mögliche Zusammenstellung als unberechtigt darzustellen, als allzu weitherzig die Unsicherheit auf einem so schwierigen Gebiet der Sprachwissenschaft, wie die Etymologie es ist, noch zu vermehren.

Was die äussere Einrichtung des „Grundrisses“ angeht, so sind die untersuchten Wörter in alphabetischer Reihenfolge angeführt. Von Ableitungen sind nur diejenigen erwähnt, die für die Erschliessung der Urform und Wurzel oder der Bedeutung eines Wortes von Wichtigkeit sind, oder deren Zugehörigkeit zu dem behandelten Artikel nicht sofort in die Augen springt. Zusammengesetzte Wörter sind in ihre Bestandteile aufgelöst und jeder an seiner alphabetischen Stelle besprochen: so sind alle mit Präfixen versehenen Wörter unter ihrem Stammwort aufzusuchen, wie auch die Präfixe und Suffixe für sich zu finden sind. Die verwandten Wörter aus den übrigen germanischen Dialekten sind nur soweit angeführt, als sie zur Feststellung der Grundform oder Grundbedeutung eines gotischen Wortes dienen, Vollständigkeit in deren Aufzählung ist keineswegs erstrebt.

Was die verglichenen Wörter betrifft, so sind aus den verschiedenen indogermanischen Sprachgebieten (Arisch, Armenisch, Griechisch, Italisch, Keltisch, Baltisch-Slavisch, gelegentlich auch Albanesisch) womöglich die ältesten Belege angeführt; mundartliche Differenzen sind nur dann berücksichtigt, wenn sie zum Verständnis der angeführten Lautform beitragen oder zur Kontrole ihrer Ursprünglichkeit dienen. Selbstverständlich werden auch dann dialektische Wörter verglichen, wenn sie in der betreffenden Hauptsprache nicht belegt sind. So sind manche Wörter

aus dem Zend angeführt, die im Indischen nicht vorhanden sind, während im allgemeinen die Avestasprache als untergeordneter Dialekt gegenüber dem Vedischen betrachtet wird.

Litteraturangaben habe ich nur in spärlicher Anzahl gegeben; dagegen sind die wichtigsten Quellen am Ende des Vorworts aufgezählt, was dieses Verfahren wohl rechtfertigen wird. Monographien oder Aufsätze in Zeitschriften sind an der einschlägigen Stelle erwähnt. Ein ausführliches Verzeichnis der verglichenen Wörter am Schlusse des Ganzen nach Sprachgruppen geordnet wird den Benutzern des Buches hoffentlich willkommen sein; auch diejenigen gotischen Wörter, die nicht in einem eignen Artikel behandelt sind und deren Auffindung dem Unkundigen Schwierigkeiten bereiten könnte, sind darin aufgenommen worden.

Es ist mir endlich eine angenehme Pflicht, denjenigen Herren, die mir Berichtigungen und Beiträge in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt haben, auch an diesem Orte meinen herzlichsten Dank auszusprechen; nämlich meinem verehrten Lehrer Herrn Professor Martin in Strassburg, den Herren Professor Leskien und Professor Windisch in Leipzig. Zum allergrössten Dank aber für die Anregung zu dieser Arbeit, sowie für seine fortdauernde Teilnahme bei ihrer Ausarbeitung und Vollendung bin ich meinem verehrten Lehrer Herrn Professor Hübschmann verpflichtet: möge ihm die Widmung dieses Buches, die er freundlichst annahm, ein geringer Beweis meiner Erkenntlichkeit sein, eine *δόσις ὀλίγη τε φίλη τε.*

Strassburg i. E., Juli 1888.

Der Verfasser.

LITTERATUR.

Fick, Vergleichendes Wörterbuch der indogerm. Sprachen, 3. Aufl. 1874; besonders Teil VII: Wortschatz der germ. Spracheinheit. (Fick.)

Brugmann, Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen I, 1886. (Brugmann, Grdr.)

Joh. Schmidt, Zur Geschichte des indogerm. Vokalismus, 2 Bde., 1871—75. (Joh. Schmidt, Vocal.)

F. de Saussure, Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes, 1879.

Hübschmann, Das indogermanische Vocalsystem, 1885.

Sanskritwörterbuch, herausgeg. von d. kaiserl. Akademie d. Wissenschaften, bearbeitet von O. Böhtlingk und R. Roth, Petersburg, 1855–75. (P. W.)

Grassmann, Wörterbuch zum Rig-Veda, 1873.

Whitney, Indische Grammatik. Deutsch von H. Zimmer, 1879. Dazu Anhang:

ders., Die Wurzeln, Verbalformen u. primären Stämme der Sanskrit-Sprache, 1885.

Justi, Handbuch der Zendsprache, 1864.

Bartholomae, Handbuch der altiranischen Dialekte, 1883.

Hübschmann, Die ossetische Sprache, 1887.

Hübschmann, Armenische Studien I, 1883.

Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie, 5. Aufl. 1879. (Curtius, Gr. Etym.)

G. Meyer, Griech. Grammatik, 2. Aufl., 1886.

L. Meyer, Vergleichende Grammatik der griech. u. lat. Sprache. 2. Aufl., 1884. (L. Meyer, Vgl. Gramm.)

Miklosich, Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum, 1862—65.

ders., Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen, 1886.

Leskien, Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. 2. Aufl., 1886.

Kurschat, Littauisch-Deutsches Wörterbuch, 1883.
Bielenstein, Die lettische Sprache, 1863—64.
Nesselmann, Thesaurus linguae prussicae, 1873.
Zeuss, Grammatica celtica, 2. Aufl. von Ebel, 1871.
Windisch, Kurzgefasste irische Grammatik, 1879.
ders., Irische Texte mit Wörterbuch, 1880 ff.
J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch, 1854 ff.
Schade, Altdeutsches Wörterbuch, 2. Aufl., 1872—82.
Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 1883. (Kluge, Wb.)
Diefenbach, Vergleichendes Wörterbuch der gotischen Sprache, 1851.
L. Meyer, Die gotische Sprache, ihre Lautgestaltung insbesondere im Verhältnis zum Altindischen, Griechischen und Lateinischen, 1869. (L. Meyer, Got. Spr.)
W. Braune, Gotische Grammatik, 3. Aufl., 1887.
M. Heyne, Ulfilas von Fr. Stamm, 8. Aufl., 1885.
E. Bernhardt, Vulfila oder die gotische Bibel, 1875.
ders., Die gotische Bibel des Vulfila, 1884.
ders., Kurzgefasste gotische Grammatik, 1885.
E. Schulze, Gotisches Glossar, 1847.

Thomsen, Über den Einfluss der germ. Sprachen auf die finnisch-lappischen. Deutsch von E. Sievers. 1870.

ABKÜRZUNGEN.

a- bedeutet alt-.
aeol. aeolisch.
afrz. altfranzösisch.
afries. altfriesisch.
ags. angelsächsisch.
ahd. althochdeutsch.
air. altirisch.
alat. altlateinisch.
alb. albanesisch.
an. altnordisch.
apers. altpersisch.
arab. arabisch.
arm. armenisch.
as. altsächsisch.
att. attisch.
balt. baltisch.
Bezz. Beitr. Bezzenberger's Beiträge zur Kunde der idg. Sprachen 1877 ff.
bret. bretonisch.
burg. burgundisch.
čech. čechisch.
chald. chaldäisch.
corn. cornisch.
cymr. cymrisch.
dän. dänisch.
delph. delphisch.
dor. dorisch.
engl. englisch.
esth. esthnisch.
europ. europäisch.
finn. finnisch.
frz. französisch.
gael. gaelisch.
gall. gallisch.
Gdf. Grundform, ohne weiteren Zusatz stets idg. Gdf.
germ. germanisch.
got. gotisch.
gr. griechisch.
hebr. hebräisch.
hom. homerisch.
idg. indogermanisch.
ind. indisch.
ir. irisch.
isl. isländisch.
ital. italienisch.
jon. jonisch.
kelt. keltisch.
kret. kretisch.
ksl. kirchenslavisch.
lat. lateinisch.
lesb. lesbisch.
lett. lettisch.
lit. littauisch.
lokr. lokrisch.
m- bedeutet mittel-.
mail. mailändisch.
mengl. mittelenglisch.
mhd. mittelhochdeutsch.
mir. mittelirisch.
mndl. mittelniederländisch.
Morph. Unt. Morphologische Untersuchungen von Osthoff und Brugmann 1878 ff.
n- bedeutet neu-.

nd. niederdeutsch.
ndl. niederländisch.
osk. oskisch.
osset. ossetisch.
P. u. Br. Paul und Braune's Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur 1875 ff.
pamph. pamphylisch.
pers. persisch.
poln. polnisch.
port. portugiesisch.
pränest. pränestinisch.
preuss. preussisch.
prov. provenzalisch.
P. W. Sanskritwörterbuch von Böhtlingk u. Roth, Petersburg 1855—75.
röm. römisch.
russ. russisch.
Rv. Rigveda.
scr. sanskrit.
serb. serbisch.
sl. slavisch.
sp. spanisch.
St. Stamm.
syr. syrisch.
umbr. umbrisch.
ved. vedisch.
Wzl. Wurzel, ohne weiteren Zusatz stets idg. Wzl.
zd. Zend.
Zs. Kuhn's Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 1852 ff.
Zs. d. d. M. G. Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
Zs. f. d. A. Zeitschrift für deutsches Altertum 1841 ff.

Die Abkürzungen häufig citierter Werke erklären sich aus dem Litteraturverzeichnis am Ende des Vorworts.

1. ***aba*** m. Ehemann.
Nach Fick VII, 19 aus einer Gdf. *opón-* zu Wzl. *op-* arbeiten (s. Nr. 2). Zweifelhaft.

2. ***abrs*** stark, heftig, *bi-abrjan* sich entsetzen.
Nicht zu vergl. scr. *ábhva- (abhvà-, abhvá)* ungeheuer, unheimlich (L. Meyer, Got. Spr. 64), das eine Ableitung der Wzl. *bheu-* „sein ist“ : *a-bhu-a-* eig. „Unding“. Sehr unsicher vergleicht Kluge, Zs. XXV, 312 das einmal (Rv. I, 132, 2) belegte scr. *āprá-* (nach P. W. thätig, eifrig (?) von *ā* und Wzl. *par-*), das er a. a. O. in Zusammenhang mit Wzl. *op-* arbeiten bringt: scr. *ápas* Werk, *ápas* religiöses Werk (2 mal im Rv.); zd. *hvapaŋh. hvāpaŋh* kunstreich (Beiname eines Gottes); lat. *opus* Werk; ahd. *uoben* (aus **ōbjan*), *uobo* Landbauer.

3. ***af*** ab (aus **ab*), *abu* = *ab* und Fragepartikel *u*; *aþ* aus vorgerm. *apo⊥*, idg. *apo* „von weg“.
scr. *ápa*; gr. *ἀπὸ* (proclitisch), *ἄπο* (in der Anastrophe); lat. *ab*.
Davon abgeleitet sind: *afar* nach, vgl. scr. *ápara-* der spätere (Comparativ), *apamá-* der entfernteste (Superlativ); *afta* zurück; *aftana* von hinten = *afta* und Partikel idg. *-nē* von her, vgl. scr. *vi-nā* ausgenommen, lat. *super-nĕ* von oben her; *aftarō* von hinten, vgl. apers. *apataram* ander, ferner (Comperativ zu idg. *apo*); *aftuma, aftumists* der letzte (vgl. über die Reste der idg. Steigerungsformen auf *-ero-*, *-ɱmo-* im germ. F. de Saussure, Mélanges Renier p. 383 ff.); *aftra* zurück.

4. ***hals-agga*** m. Hals, Nacken, nur Marc. IX, 42, Conjectur für überliefertes *balsaggan*.

-agga wird am besten zu gr. *ἀγκών* Bug gestellt, Gdf. *ankón-*.* Joh. Schmidt, Zs. XXV, 173 stellt *-agga* zu aeol. *ἀμφήν· αὐχήν* Hesych., *ἄμφενα* Theokr. XXX, 28 Nacken, Gdf. *ang²hón-*.

5. ***aggwu*** neutr. enge, Gdf. *ang¹hú-* zu Wzl. *ang¹h-* zusammenschnüren.

scr. *aṃhú-*; arm. *anjuk*, *ancuk*; lat. *angustus*; ksl. *ązŭkŭ*; lit. *aũksztas* (*k* ist sekundärer Einschub, die urspr. Form ist **anž-tas*); air. *cum-ang*. — gr. *ἄγχω*, lat. *ango* schnüre zusammen.

In got. *aggwu* ist *w* aus den obliquen Casus in den Nom. übertragen.

6. ***agis*** n. Furcht, Praet.-Praes. *ōg* ich fürchte.

air. *agor* ich fürchte; gewöhnlich vergleicht man auch gr. *ἄχος* Schmerz, Leid, das in der Form stimmt, nicht aber der Bedeutung nach. Aus demselben Grunde ist es zweifelhaft, ob man scr. *aghá-* schlimm, Not, Übel, zd. *aγa-* böse, übel vergleichen darf. Stehen got. *agls* schimpflich, *aglus* beschwerlich in Beziehung hierzu?

7. ***ahana*** f. Spreu, Gdf. *ak²onā-* mit wechselndem Accent, vgl. ahd. *agana*, an. *ǫgn* Spreu.

altlat. *agna* Ähre (Salierlied) aus **acna*; gr. *ἄχνη* Spreu (*χν* aus *κν* öfter anzutreffen, s. Curtius, Gr. Etym. p. 502); lit. *akŭtas* Granne (an der Gerstenähre). Die Annahme Kluge's Zs. XXVI, 88, *ahana* gehe wegen gr. *ἄχνη* auf eine Gdf. *akhanā* zurück, scheint mir unbegründet. Als Wzl. haben wir *ak²-* anzusehen (vgl. noch lit. *ãk-stinas* Stachel); daneben findet sich eine Wzl. *ak¹-* in der gleichen Bedeutung „spitz sein“ (Nr. 9); was das Suffix von *ak²-onā-* betrifft, so vgl. gr. *ἀκ-όνη* Wetzstein.

8. ***ahma*** m. Geist, *aha* m. Sinn, Verstand.

Die Bildung von *ahman-* stimmt so gut zu der

* Vgl. ferner scr. *áṅkas* Biegung, Krümmung = gr. *ἄγκος* Schlucht, Thal, idg. *ánk²os-* (Hübschmann, Vokalsystem p. 150) oder scr. *aṅkά-* Haken, gr. *ὄγκος* Haken, lat. *uncus* gekrümmt, lit. *ánka* Schlinge, air. *écath* hamus aus idg. *onk²o-*.

von gr. ὄμμα Auge (aus *ὀπ-μα, Gdf. *ok²-mn̥*), dass man versucht sein könnte die Wzl. *ok²-* sehen auch in jenem zu finden. Was die Bedeutung von got. *aha* angeht, so ist zu bedenken, dass die Übertragung des sinnlichen „sehen" auf geistiges „erkennen" eine der gewöhnlichsten in allen Sprachen ist.

Die Wzl. *ok²-* sehen s. u. Nr. 60.

9. ***ahs*** n. Ähre, Gdf. *ák¹os-* zu Wzl. *ak¹-* spitz sein.

lat. *acus* (gen. *aceris*) Hülse des Getreides, Spreu. scr. *áçri-* scharfe Ecke; arm. *aseln* Nadel; gr. ἄκρος spitz, ἀκαχμένος gespitzt; lat. *acus* f. Nadel; ksl. *ostrŭ* scharf; lit. *asztrùs* scharf; ags. *egl* spiculum.

Vgl. hiermit Wzl. *ak²-* unter got. *ahana* (Nr. 7).

10. ***ahtau*** acht, Gdf. *ok¹tóu; ahtuda* der achte (Gdf. *ok¹tūtó-* nach Schulze, Zs. XXVII, 428).

scr. *aṣṭāú, aṣṭá* (Meringer, Zs. XXVIII, 217); zd. *ašta*; arm. *ut'*; gr. ὀκτώ; lat. *octo*; lit. *asztů-nì*; ksl. *osmĭ*; air. *oct* (d. i. *ocht*).

11. ***ahva*** f. Wasser, Gdf. *ák²ā-**.

lat. *aqua* Wasser.

12. ***aih*** Praet.-Praes. ich habe, inf. *aigan*.

Fick VII, 3 vergleicht scr. *īç-* zu eigen haben; Kluge, WB. s. v. eigen ebenso und setzt scr. *īçāná-* (Part.) gleich got. **aigans*. Doch sind die Ansichten über die Urform von scr. *īç-* geteilt; vgl. Bartholomae, Arische Forschungen II, p. 77, andererseits Osthoff, Das Perfectum, p. 140.

13. ***aíhvatundi*** f. Dornstrauch.

St. *aíhva-* vielleicht identisch mit idg. *ék¹vo-* Pferd: scr. *áçva-*; zd. *aspa-*; gr. ἵκκος, ἵππος; lat. *equus*; lit.

* Die Ansetzung der Gdf. *ák²ā-* ist unsicher, da das germ. und lat. *k²* und *k¹v* nicht durchgehend scheiden; doch scheinen kelt. Ortsnamen auf obige Gdf. hinzuweisen (vgl. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde II, 227).

aszvà f. Stute; air. *ech* Pferd; as. *ehu-scalc* Pferdeknecht.

-tundi s. u. *tunƀus*.

14. ***af-aikan*** verleugnen.

Osthoff, P. u. Br. XIII, 395 will in *af-aikan* ein „abschütteln" sehen und stellt dies *-aikan* (nebst an. *eikenn* wild) zu scr. *éjati* rührt sich, bewegt sich, bebt, *ápējatē* treibt von sich weg, verjagt (aus **ápa-ījati*), gr. *αἶγ-ες* grosse Meereswellen, *αἰγ-ίς* Gewitterwolke, Sturmwolke, Sturmwind, Gewitterschild des Zeus, *κατ-αιγίς* plötzlich herabfahrender Windstoss, Sturm, *ἐπ-αιγίζειν* heranstürmen, herandringen. Für den Begriffsübergang von „abschütteln" zu „verleugnen" werden angeführt: lat. *repudiare* eig. „mit dem Fusse zurückstossen", *spernere* (s. dies u. got. *sparwa*). Da wir indes die eig. Bedeutung von got. *-aikan* nicht bestimmt angeben können, so bleibt diese Etymologie unsicher.

15. ***ains*** einer, Gdf. *oino-*.

gr. (*οἰνός*), *οἰνή* Eins auf dem Würfel; alat. *oinos*, lat. *ūnus*; ksl. *inŭ* anderer; apreuss. *ains*; air. *óin*, *óen*.

ainfalƀs s. u. *-falƀs*; *ainshun* s. u. *-hun*; *ainlif* elf s. u. *-lif*.

16. ***air*** früh, *airiza* der ältere, Vorfahr.

Fick VII, 19 vergleicht zd. *ayare* n. Tag, gr. *ἦρι*, hom. *ἠέριος* früh; dazu air. *an-air* von Osten. Wir hätten dann eine Gdf. *ajer-* neben *ājer-* anzusetzen (vgl. *aiws* Nr. 24). Im got. Synkope wie in *aiz* (Nr. 25). Anders Curtius, Gr. Etym. p. 401, der *ἦρι* zu *ἄνριον* morgen u. *ἠώς*, aeol. *αὔως*, att. *ἑώς* Morgenröte stellt*.

17. ***áirkniƀa*** f. Reinheit, *un-áirkns* unheilig.

scr. *árjuna-* hell, rein; gr. *ἀργός* hell; lat. *argilla* weisse Thonerde (?).

---

* Osthoff, P. u. Br. XIII, 404 stellt zu got. *air*, zd. *ayare* noch gr. *ἄριστον* Frühstück aus **ajeristom* Sup. „frühestes, erstes" neben as. ahd. *êrist*, ags. *ærest* „früheste, erste".

Die sinnliche Bedeutung ist im germ. auf das sittliche Gebiet übertragen.

18. ***aírþa*** f. Erde.
ahd. *erda*, ags. *eorðe*, an. *jǫrð* Erde.
Unklar ist das Verhältnis dieses germ. St. *erþō-* zu ahd. *ero* Erde (im Wessobrunner Gebet und sonst vgl. Bremer, Zs. f. d. A. XXXI, 205), das als alter Nom. Sing. Fem. sich zu gr. ἔραζε (für *ἐρασ-δε) „zur Erde" stellt, Gdf. *erā-*.

19. ***aírzeis*** irre, *aírziþa* f. Verführung, Betrug, Irrlehre.
lat. *error* Irrtum (für **erzor*, **ersor*).

20. ***aistan*** sich vor Jem. scheuen, Jem. achten.
ahd. *êra*, ags. *âre*, an. *æra* Ehre, Gdf. *aizōn-*.
Bartholomae, Bezz. Beitr. XII, 91 findet einen idg. Verbalst. *aizd-* wieder in scr. *ī́ḍē* (aus **īžďē*, **īzdē*) verehre, lat. *aestimo* (aus **aizditimo*) achte, schätze.

21. ***aiþs*** m. Eid.
mir. *óeth* Eid; gemeinsame Gdf. *oito-*.

22. ***aíþþau*** oder.
ahd. *eddo*, as. *efdo*, afries. *ieftha*, ags. *eðða* oder.
Singer, P. u. Br. XII, 211 lässt *aíþþau* aus *aíh-þau* entstehen und vergleicht *aíh-* mit lat. *ec-* (worin? in *ec-quis* oder in *ec-ce*?). Diese Erklärung würde zwar das got. *ai* = ahd. *ĕ* rechtfertigen, lässt aber das nd. *f* (= got. *þ*) aus urgerm. *χ* dunkel. Denn aus germ. *f* wird zwar nd. *χ*, nicht aber umgekehrt aus germ. *χ* auch nd. *f*.

23. ***aiwiski*** n. Schande, *un-aiwisks* schandelos.
gr. αἶσχος Schande, αἰσχρός schimpflich sind unter der wenig wahrscheinlichen Annahme einer Gdf. *aivisko-* (oder *aiviskho-* s. Kluge, Nom. Stammbldg. p. 90) hiermit zusammengestellt worden. Die gr. Worte gehen doch wohl auf eine Wzl. *aizgh-* zurück.

24. ***aiws*** m. Zeit, Gdf. *aivo-* d. i. *aiu̯-o-* neben *āiu̯-*.
scr. *áyus* Lebensdauer; gr. αἰών Lebenszeit; lat. *aevum*

Alter; air. *áis, óis* (gen. *áisso, áisa, óisa*) Alter aus **āives-tu-* vgl. gr. *αἰϝές* immer.

Eine Ableitung des St. *aiwa-* scheint germ. *ajuki-* ewig (ags. *êce*) in got. *ajukdūþs* zu sein, vgl. Nr. 26.

25. ***aiz*** n. Erz, Gdf. *aiso-* zu idg. St. *ajes-/os-*.
scr. *áyas-*, zd. *ayañh-*, lat. *aes* gen. *aeris* Erz.

26. ***ajukdūþs*** f. Zeit, Ewigkeit.
Der germ. St. *ajuki-* scheint eine Ableitung des St. *aiwa-* (Nr. 24) zu sein. Was das Suffix *-dūþ-i-* betrifft (das sich noch ausserdem in *mikil-dūþs* f. Grösse findet), so ist es mit lat. *-tūt-* z. B. in *juven-tūt-* (nom. *juventus*) Jugend zu vergleichen. Brugmann, Grdr. p. 378 stellt zu diesem *-tūt-* auch das Suffix von air. *beothu* gen. *bethad* Leben (nach andern liegt hier das Suffix *-tāt-* in ved. *sarvá-tāt-i-* Vollkommenheit, gr. dor. *νεοτᾱτ-*, lat. *novitāt-* Neuheit vor).

27. ***akran*** n. Frucht.
an. *akarn*, ags. *æcern* Eichel, nhd. *Ecker*.

Wahrscheinlich eine Ableitung von *akrs* Acker (s. folg. Art.); kaum ist Zusammenhang anzunehmen mit lat. *ūva* Traube, lit. *ůga* Beere (Gdf. *ōg°ā-*), wie es Kluge, Wb. s. v. Ecker für möglich hält.

28. ***akrs*** m. Acker, Gdf. *ag¹ro-* „Trift“ zu Wzl. *ag¹-* treiben, führen.
scr. *ájra-*; gr. *ἀγρός*; lat. *ager*.
scr. *ájati*; zd. *azaiti*; arm. *acem*; gr. *ἄγω*; lat. *ago*; air. *ato-m-aig* adigit me; an. *aka*.

29. ***alan*** wachsen, *alands ἐντρεφόμενος*.
an. *ala* zeugen, hervorbringen.
lat. *alo* ernähre; gr. *ἄναλτος* unersättlich; air. *no-t-ail* alit te.

30. ***alds*** f. Alter, Gdf. *altí-*; *alþeis* alt, Gdf. *áltjo-*.
Die beliebte Zusammenstellung mit Wzl. *al-* nähren (Nr. 29, vgl. auch Kluge, WB. s. v. alt) ist der Bedeutungsverschiedenheit wegen sehr gewagt.

31. ***aleina*** f. Elle (nur Matth. VI, 27).

ahd. *elina*, ags. *eln*, an. *ǫln* f. Da alle diese Worte auf ursprünglich kurze Mittelsilbe im Germ. hinweisen, so hält Kluge, Zs. XXVI, 101 *aleina* für verschrieben statt *alina:* germ. Gdf. *alinō-* aus idg. Gdf. *ŏlenā-*.

gr. *ὠλένη*; lat. *ulna*; air. *ule*, *uile* Ellenbogen.

Vgl. ferner scr. *aratní-* Ellenbogen; zd. *frārāϑni-* Mass vom Ellenbogen bis zu den Fingerspitzen (Bartholomae, Arische Forsch. II, 43); ksl. *lakŭtĭ* (Gdf. *olkuti-*), lit. *ů́lektis*, *úlektis* (Gdf. *ōlekti-*) Ellenbogen.

32. ***aljis*** ein anderer, *alja* als, ausser, Gdf. *aljo-*.

arm. *ail*; gr. *ἄλλος*; lat. *alius*; air. *aile* ein anderer.

alja-r anderswo, vgl. über das Suffix *-r* das unter got. *hēr* bemerkte. *alja-ϑrō* anderswoher, vgl. mit dem Suffix *-ϑrō* das Suffix- *drē* (s. v. *hidrē*). Osthoff, Morph. Unt. II, p. 13 erblickt darin die Nullstufe des Comparativsuffixes *t̥ro-* und vergleicht gr. *ἀλλό-τϱ-ιος*, lat. *u-tr-o-*, *neu-tr-o-*, lit. *ka-tr-às*. Das Suffix *-ϑrō* ist ausserdem vorhanden in *hwaϑrō*, *jainϑrō*, *ϑaϑrō*.

33. ***alls*** ganz, Nebenform *ala-* in *alakjō* adv. insgesamt, *alabrunsts* f. Ganzopfer etc.; ahd. *alawâri* ganz wahr, *along*, as. *alung*, ganz, integer.

air. *ule*, *uile* all, Gdf. *olio-*.

Gewöhnlich sieht man in *alls* eine partizipiale Bildung, Gdf. *olnó-*; dann wäre für *ala-* eine Gdf. *olo-* anzunehmen. Kaum ist Verwandtschaft mit Wzl. *al-* nähren zu erweisen.

34. ***amsans*** acc. pl. Schultern (Luc. XV, 5).

scr. *áṃsa-*; arm. *us*; gr. *ὦμος*; lat. *umerus* Schulter.

(Über die Vokale der Stammsilben vgl. Hübschmann, Vokalsystem p. 173 und Solmsen, Zs. XXIX, 62 f.)

35. ***an*** Fragepartikel.

gr. *ἄν*; lat. *an*.

Vgl. Leo Meyer, AN im griech., lat. u. got. 1880.

36. ***ana*** Praep. an, auf, gegen, idg. *ana*.
zd. *ana*; gr. *ἀνά* (*ἄνα*); lat. *an-* (*anhelo* atme auf).
ksl. *na*, lit. *nů̃*, *nù* sind mit gr. *ἄνω* zu vergleichen.

37. ***anaks*** plötzlich, sogleich.
Fick I, 9 vergleicht scr. *áñjas* flink, plötzlich, *áñjasa* stracks, alsbald, VII, 9 ausserdem ksl. *naglŭ* plötzlich (lit. *nů̃glas* plötzlich stammt wohl sicher aus dem slav.). Vgl. noch Brugmann, Morph. Unt. III, 155 f.

38. ***us-anan,*** Praet. *uz-ōn* aushauchen, Wzl. *an-* hauchen.
scr. *ániti* atmet, *ánila-* Wind; gr. *ἄνεμος* Wind; lat. *animus* Geist; ksl. *v-onja* Duft, *ą̨chati* duften.

39. ***and*** Praep. entlang, auf, idg. *anta* gegenüber, vor.
gr. *ἄντα*, lit. *anta* (Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 24).
Als Präfix in zwei Formen verhanden: 1) *anda-* vor dem Nomen z. B. *anda-nēms* angenehm; 2) *and-* vor dem Verbum z. B. *and-niman* annehmen. Nahe verwandt sind auch scr. *ánti*, gr. *ἀντὶ* gegenüber, lat. *ante* vor, lit. *añt* auf, zu.

40. ***andeis*** m. Ende, Gdf. *antjó-* abgeleitet von St. *ánto-*.
scr. *ánta-* Ende.

41. ***andiz-uh*** *(-aiþþau)* entweder (-oder).
andis- ist wohl eine comparativische Bildung von *and* in der Grundbedeutung „gegenüber“ (vgl. Leo Meyer, Got. Spr. §§ 130, 187).

42. ***ansts*** f. Gunst.
Mit Rücksicht auf das Praet.-Praes. ahd. as. ags. *unnan*, an. *unna* gönnen haben wir für das germ. eine Wzl. der *e/o* Reihe anzunehmen. Daher ist der Vergleich mit gr. *ὀ-νί-νη-μι* abzuweisen, da dieses wohl auf eine Wzl. *onā-* zurückgeht (Hübschmann, Vokalsystem, p. 178). Ebenso wenig sind mit Kluge, WB. s. v. gönnen gr. *προσηνής* günstig (dor. *προσᾱνής*), *ἀπηνής* abgeneigt heranzuziehen, da *η* ihrer Stammsilben auf urgr. *ᾱ* zurückgeht.

43. ***anþar*** ein anderer.
scr. *antará-*; osset. *ändär*; lit. *añtras*; (ksl. *vŭtorŭ* Gdf. *v-n̥toro-?*).
Gebildet sind diese Worte mit dem idg. Komparativsuffix *-tero- (-toro-, tro-)*; ein Suffix *-jo-* zeigt scr. zd. *anyá-* anderer.

44. ***aqizi*** f. Axt, Gdf. *ag²esī-*.
gr. *ἀξίνη*; ob lat. *ascia*, *ascea* Zimmeraxt (für *ac-scia?*) hierzu gehört, ist fraglich.

45. ***ara*** m. Aar.
gr. *ὄρνις* Vogel; ksl. *orĭlŭ*, lit. *erĩlis*, corn. *er* Adler.

46. ***arbaiþs*** f. Arbeit.
arm. *arbaneak* Gehilfe, Diener; ksl. *rabŭ* Knecht (Gdf. *arbho-*), *rabota* Knechtesarbeit.
Das got. Suffix *-aidi* in *arbaidi-* vergleicht mit *-ēdi-* in *faheþs* Freude Kluge, Nom. Stammbldg. p. 59.

47. ***arbi*** n. Erbe, Gdf. *orbhjo-* eig. „verwaistes Gut".
arm. *orb* Waise; gr. *ὀρφανός* verwaist; lat. *orbus* verwaist; air. *orbe, orpe* Erbe, *comarpe* Miterbe (vgl. got. *gaarbja* m. dass.).

48. ***arhvazna*** f. Pfeil.
Der Vergleich mit ags. *earh*, an. *ǫr*, gen. *ǫrvar* zeigt, dass wir als St. *arhva-* anzunehmen haben aus einer Gdf. *ark²o-*.
lat. *arcus* Bogen, *arqui-tenens* Bogenschütze.

49. ***arjan*** pflügen.
gr. *ἀρόω*; lat. *arare*; ksl. *orati;* lit. *árti* pflügen; mir. *airim* pflüge.
arm. *araur*; gr. *ἄροτρον*; lat. *arātrum*; ksl. *ralo*; lit. *árklas*; air. *arathar*; an. *arðr* Pflug.

50. ***arms*** m. Arm.
scr. *īrmá-* Vorderbug; zd. *arema-* Arm; arm. *armukn* Ellenbogen; lat. *armus* Vorderbug; ksl. *ramę* Schulter, Arm; apreuss. *irmo* Oberarm, Arm.

51. ***asans*** f. Erntezeit, St. *asani-*.
ksl. *jesenĭ* Erntezeit; apreuss. *assanis* Herbst.
Als Wzl. wird *as-* erwiesen durch got. *as-neis* m. Taglöhner, ahd. *ar-nôn* ernten, an. *ǫnn* (**az-nō*) Arbeit.

52. ***asilus*** m. Esel.
ahd. as. *esil*, ags. *esol*, *eosol*.
Gemeingerm. Lehnwort aus lat. *asinus* Esel mit Ersetzung des Suffixes *-inus* durch *-ilus* wie in *katils* Kessel aus lat. *catinus* (s. v. *katils*). Aus dem germ. entlehnt sind ksl. *osĭlŭ*, lit. *ãsilas* Esel.

53. ***asts*** m. Ast, Zweig, Gdf. *ozdo-*.
arm. *ost* Zweig; gr. *ὄζος* (ζ urspr. = *zd*) Ast, Zweig.

54. ***at*** praep. bei, an.
lat. *ad* zu; air. *ad-ciu* ad-spicio.

55. ***atisk*** n. Saatfeld.
lat. *ădor* Spelt.
Falls die Zusammenstellung von *atisk* mit lat. *ador* richtig ist, so dürfen wir in ersterem keine Ableitung von *itan* essen sehen.

56. ***atta*** m. Vater.
scr. *attā-* ältere Schwester, Mutter; osset. *äda* Väterchen; gr. *ἄττα*, lat. *atta* Vater; ksl. *otĭcĭ* Vater, *otĭnjĭ* väterlich; air. *ate*, *aite* Pflegevater.
Ursprünglich ein Lallwort, vgl. türkisch *ata* Vater etc. (Grimm, Geschichte d. deutsch. Sprache[3] p. 189). So erklärt sich das Fehlen der Lautverschiebung.

57. ***aþn*** n. Jahr, *at-aþni* n. dass.
Man vergleicht lat. *annus* Jahr, indem man eine gemeinsame Gdf. *atno-* annimmt (Leo Meyer, Vgl. Gramm. p. 473 u. W. Meyer, Zs. XXVIII, p. 164); doch wird *tn* im lat. zu *nn?* Nach andern ist lat. *annus* aus **amnus* entstanden, vgl. *soll-emnis* alljährlich, feierlich.

58. ***aþþan*** aber.
Zu zerlegen in *aþ-þan; aþ-* ist mit lat. *at* aber, *at-que* und zusammenzustellen.

59. ***auda-hafts*** beseligt, *audags* selig.
ahd. *ôt*, as. *ôd*, ags. *ēad*, an. *auðr* Besitz, Gut, Reichtum; ahd. *ôtac*, as. *ôdag*, ags. *ēadig*, an. *auðigr* begütert, reich, glücklich; as. *ôdan*, ags. *ēaden*, an. *auðinn* verliehen, geschenkt (auch von Kindern).

Die obige Zusammenstellung zeigt die Bedeutungsentwickelung der germ. Wzl. *aud-* verleihen, besitzen. Sehr unsicher vergleicht damit Windisch bei Fick VII, 7 air. *úaithne* (aus **autania*) puerperium.

60. ***augō*** n. Auge.
arm. *akn* Auge; gr. *ὤψ* Angesicht, *ὄμμα* (**οπ-μα*) Auge, Blick, *ὄσσε* (**οκ-jε*) die beiden Augen; lat. *oculus*; ksl. *oko*; lit. *akìs* Auge.

Als Wzl. haben wir *ok*^{2}- sehen anzunehmen: gr. *ὄψομαι* fut., *ὄπωπα* perf.; scr. *ákši* dagegen weist mit zd. *aši* Auge auf eine Wzl. *ak*^{1}*s-*.

Bei dieser Zusammenstellung macht der Diphthong des got. *augō* grosse Schwierigkeiten. Osthoff, P. u. Br. VIII, 261 f. versucht diese folgendermassen zu heben: „Es gab im urgerm. von dem idg. St. *okon/en-* (vgl. arm. *akn*) sicher Casus mit *o-* vielleicht auch mit *u-*Vokalen im stammbildenden Suffixe; andererseits ebenso sicher „schwächste" Casus, in denen *-n-* sofort auf den Guttural folgte. Wir kommen also zu einem Stammwechsel germ. *agōn- (agon-, agun-?)* und *aun-* (oder noch *awn-*). Compromissbildung hierzwischen ergab *awgōn-, augōn-*. Von der schwächsten Form *aun-* ist eine sichere Spur bezeugt in mndl. u. nndl. *t-oenen*, mhd. *z-ounen* neben as. *t-ôgean*, ahd. mhd. *zougen* „zeigen". Wir müssten, wenn Osthoff mit seiner Erklärung Recht hat, annehmen, dass der St. *augan-* das Verbum *augjan* zeigen, sowie die Komposita *and-augi* n. Antlitz, *and-augiba* offenbar, beeinflusst habe, da sonst deren Bildung unerklärlich wäre.

61. ***aúhjôn*** lärmen, *aúhjōdus* m. Lärm, Getümmel.
Brugmann, Zs. XXV, 306 Anm. 2 vermutet zweifelnd in got. *aúhjōn* die Tiefstufe *uk*^{2}- der Wzl. *vek*^{2}- reden

und vergleicht zur Bedeutung gr. ἐν-οπή (*ἐν-ϝοπ-η) Getöse, Lärm, Geschrei. Dieses tiefstufige *uk²-* ist auch vorhanden in idg. **é-ve-uk²-om* = scr. *ávōcam*, gr. εἶπον sprach (idg. *uk²* = gr. *πτ* in Folge von Dissimilation, vgl. folg. Art.). Die idg. Wzl. *vek²-* „reden" liegt vor in scr. *vívakti, vakti* redet, *vácas-* Rede; gr. εἶπον sprach, ἔπος Wort, Vers; lat. *vocare* rufen; ahd. *giwahan, giwahannen* erwähnen; preuss. *en-wackê* ruft; air. *íar-faigid* inquisitio.

62. ***aúhns*** m. Ofen.

ahd. *ofan* Ofen zeigt gegenüber got. *h* ein *f*; dies scheint auf ein idg. *k²* zu weisen, so dass wir vom germ. aus ein idg. *uk²no-* zu erschliessen hätten. Dem gegenüber zeigt gr. ἰπνός Ofen statt des zu erwartenden *υ* ein *ι* (vgl. Brugmann, Zs. XXV, 306 f. u. den vor. Art.). Ferner steht scr. *ukhá* Topf, doch mag es urverwandt sein, da es immerhin möglich ist, dass das gr. u. germ. den „Ofen" mit dem Ausdruck für „Topf" bezeichnet haben; eine idg. Bezeichnung für Ofen giebt es ja nicht.

63. ***aúhsa*** m. Ochse, Gdf. *uk²son-*.

scr. *ukšán-*, zd. *uχšan-* Ochse.

64. ***auk*** auch.

Man stellt dies Wort entweder zu got. *aukan* (folg. Art.) oder vergleicht es einem gr. αὖγε wiederum, hingegen, ferner. Wegen der im germ. mehrfach angetretenen Partikel *g¹e* vgl. *mik*.

65. ***aukan*** mehren, Wzl. *aug²-*.

scr. *ugrá-* kräftig, *ójas-* Kraft; gr. ὑγίης wachsend, ὑγιής gesund; lat. *augeo* vermehre; lit. *áugu* wachse; air. *óg*, *úag* (?) unversehrt, heil, Jungfrau (d. i. integra).

66. ***aúrtja*** m. Gärtner, *aúrti-gards* m. Garten.

an. *urt* Kraut, ags. *ort-zeard*, engl. *orchard* Obstgarten, Baumgarten.

Der germ. St. *urti-* verhält sich zu St. *wurti-* (got. *waúrts*) wie ahd. *tol* zu ahd. *gi-twola* (s. u. *dwals*), es sind die aus éiner Gdf. verschieden entwickelten Satzdoubletten. Die Gdf. von St. *urti-* ist *urdi-* (während *wurti-* aus einer Gdf. *ṷrdi-* entsprang) zu Wzl. *verd-* (s. u. *waúrts*). Man vergleiche damit das von Osthoff, Morph. Unt. IV, 285 aufgestellte konstitutive Lautgesetz der Grundsprache.

67. ***auso*** n. Ohr.

gr. *οὖς* gen. *ὠτός*, pl. jon. *οὔατα* (mit unklarem Vokalismus); lat. *auris*; lit. *ausìs*; ksl. *ucho*; air. *au*, *ó* Ohr.

Dem got. *s* entgegen weist ahd. *ôra*, ags. *ēare*, an. *eyra* auf ein urgerm. *z* in **auzōⁿ*.

68. ***awēþi*** n. Schafheerde.

Wegen ahd. *ewit*, ags. *eowde* und der Ableitung von dem *i*-Stamme ahd. *ou*, *ouwi* Schaf, ags. *eowe*, *eowu* Mutterschaf hält Bremer, P. u. Br. XI, 32 got. *ē* in *awēþi* für verschrieben an Stelle von *ei*; doch ist dabei zu bedenken, dass das Wort zweimal (Joh. X, 16 u. I. Corr. IX, 7) belegt ist.

scr. *ávi-*; gr. *ὄϊς*; lat. *ovis*; ksl. *ovĭca*; lit. *avìs*; air. *ói* aus idg. St. *ovi-* Schaf.

awistr n. Schafstall aus **awi-wistr* (von Wzl. *ves-* got. *wisan*, vgl. ahd. *wist* Aufenthalt, Wohnung) mit dissimilatorischem Schwund der einen Silbe *-wi-*, ebenso in *ganawistrōn* s. v. *naus* (vgl. Osthoff, Zs. XXIII, 316).

69. ***awō*** f. Grossmutter.

lat. *avus* Ahnherr, *avun-culus* Oheim (St. *avon-* wie im got.); lit. *avýnas*, ksl. *ujĭ*, preuss. *awis* Oheim; air. *aue*, *óa* Enkel (aus **avjo-*), cymr. *ewithr* (aus **aven-tr*) Oheim.

70. ***azgō*** f. Asche.

Um die entsprechenden Worte der übrigen germ. Dialekte, an. *aska*, ags. *æsce*, ahd. *asca* mit got. *azgō* zu vereinigen nimmt Osthoff, P. u. Br. XIII, 396 ff.

seine Zuflucht zu einer urgerm. Gdf. *ast-gōn-* aus *asta-gōn-* = gr. **ἀζα-γό-ς* zu gr. *ἄζη* Dürre, Hitze, *ἄζω* Dörre, slov. čech. *oziti* Malz dörren. Aus **astgōn-* entsprang mit rückwärts wirkender Assimilation *az(d)-gōn-* (got.) oder in Folge vorwärts wirkender *as(t)kōn-* (skand.-westgerm.). Die Wzl. *azd-* betrachtet Osthoff als eine Erweiterung der Wzl. *ăs-* in lat. *ārēre* trocken, dürr sein, *āridus* trocken, scr. *ásа-* Asche, Staub (vgl. Fick VII, 29). Zweifelhaft.

71. ***badi*** n. Bett.

Unsicher ist die Ableitung von Wzl. *bhodh-* graben (Franck, Etym. Woordenboek s. v. *bed* und darnach Kluge, Wb.[4] s. v. Bett), die in lat. *fodio (fōdi)* graben, ksl. *bodą* steche vorliegt (auch in gr. *βόθρος* Grube mit *β* statt *π* durch Anlehnung an *βαθύς* und dessen Sippe?). Dagegen spricht die Bedeutung von an. *beðr* und dem entlehnten finn. *patja* „Polster". Vgl. auch Martin, Zs. f. d. A., Anzeiger X, 414 f.

72. ***bagms*** m. Baum.

Das got. *bagms* (St. *bag-ma-*) geht mit ahd. *boum*, as. *bôm*, ags. *bâm*, (St. *ba-u-ma-* aus **bagu̯-ma-*) auf eine Gdf. *bhag²h-mo-* oder *bhak²-mo-* zurück (vgl. ahd. *zoum*, as. *tôm* Zaum aus **taugu̯-ma-* zu *tiuhan* ziehen und ähnl. Osthoff, P. u. Br. VIII, 276). Daher ist die beliebte Zusammenstellung von „Baum" mit gr. *φῦμα* Gewächs unstatthaft.

Dunkel ist das an. *baðmr* Baum (*ð* gegenüber got. *g*).

73. ***bai*** beide, neutr. *ba*.

scr. *ubhāú*; gr. *ἄμφω*; lat. *ambo*; ksl. *oba*; lit. *abù*.

Der Anlaut der hier zusammengestellten Worte ist bis jetzt noch nicht genügend erklärt.

Ursprünglich war *bai* ein Dual wie *tuai* zwei, vgl. Meringer, Zz. XXVIII, 235 ff.

bajōþs, dat. *bajōþum* beide, beiderlei stellt Meringer a. a. O. zu lit. *dvej-ĕtas*, *trej-ĕtas* etc. Anzahl von zweien, dreien etc.; lett. *abbéjáds* beiderlei etc.

74. ***baidjan*** zwingen.
got. *baidja* aus einer Gdf. *bhoidhéjō* ist die Causativbildung der Wzl. *bheidh-* (Nr. 91); vgl. ksl. *běda* Not, *běditi* zwingen.

75. ***baíran*** tragen, Wzl. *bher-*.
scr. *bhárati*, zd. *baraiti*; arm. *berem*, gr. *φέρω*; lat. *fero*; ksl. *berą*; air. *berim*.

76. ***baírgahei*** f. Bergland.
germ. St. *berga-* (ahd. as. *berg* Berg) u. Suffix *-hīn-*.
scr. *bṛhánt-*, zd. *berezant-*; arm. *barjr* hoch, *berj* Höhe; mir. *bri* gen. pl. *breg n-* Berg. Über ksl. *brěgŭ* vgl. Nachtrag.

77. ***baírgan*** bergen.
Es giebt zwei Möglichkeiten der Ableitung: 1) Wzl. *bherg²h-*, ksl. *brěgą* sorge für, pflege; oder 2) Wzl. *bherk-*, gr. *φράσσω* (aus **bhṛkjō*) schliesse ein.

78. ***baírhts*** hell, glänzend.
scr. *bhárgas-*, *bhárga-* Glanz.
Der Vergleich mit gr. *φλέγω* brennen, lat. *fulgeo* glänze ist zweifelhaft, da dem gr.-lat. *l* auch im germ. *l* entspricht.

79. ***baitrs*** bitter, Gdf. *bhoidro-* zu Wzl. *bheid-* (Nr. 92).
ahd. as. *bittar*, ags. *bittor* gehen auf eine Gdf. *bhidró-* zurück.

80. ***balgs*** m. Schlauch, St. *balgi-*.
ahd. *balg* Balg, ags. *belȝ*, *bylȝ*, engl. *belly* Bauch: ahd. *bulga* sw. f. lederner Sack; ahd. as. ags. *belgan* (schwellen), zornig sein.
air. *bolg* Sack, gall. *bulga* Ledersack; air. *bolgaim* ich schwelle, scr. *bṛṁháyati* stärkt, kräftigt aus idg. Wzl. *bhelgh-* schwellen machen.

81. ***bandwa, bandwō*** f. Zeichen.
Zusammenhang mit gr. *φαίνω* zeige, *φανή* Fackel ist möglich; in diesem Falle wäre für got. *bandwa* eine Gdf. *bhan-tvā-* anzusetzen. Doch vgl. die Ausführungen

Osthoffs (Perfectum pp. 353 f. u. 518 f.), der *φαίνω* in sehr verwickelter Weise aus einer Wzl. *φᾱ* (hom. *πε-φή-σεται*) ableitet.

82. ***banja*** f. Wunde.
ags. *ben*, pl. *benne*, an. *ben*, gen. *benjar* Wunde, ahd. *bano* Tod, Verderben, ags. *bǫna* Mörder.
air. *benim* schlage.
gr. *φόνος* Mord, *ἔπεφνον* tötete kann sowohl hierher als auch zu Wzl. *g²hen-* töten: scr. *hánti*, gr. *θείνω*, ags. *ʒûđ* (aus **gunþ-*, idg. *ghń̥ti-*, scr. *hati-*) Kampf, gestellt werden.

83. ***barizeins*** aus Gerste, abgeleitet aus germ. St. *bariz-*.
ags. *bere* Gerste; an. *barr* die obersten Schosse eines Nadelbaums, poet. Bezeichnung des Getreides.
lat. *far*, *farris* Spelt.

84. ***barms*** m. Schooss zu Wzl. *bher-* tragen (Nr. 75).
Vgl. gr. *φορμός* Tragkorb, das mit *barms* identisch gebildet ist.

85. ***barn*** n. Kind, *barnisks* kindisch zu Wzl. *bher-* tragen (Nr. 75).
lit. *bérnas* Knecht (veraltet und im Volkslied noch jetzt „junger Mann, Bursche“, lett. „Kind“), *bérniszkas* knechtisch.

86. ***batiza*** Comp. besser, *batists* Sup. best, *bōta* f. Nutzen, *gabatnan* zu Nutzen gelangen.
scr. *bhadrá-* erfreulich, glücklich, gut darf nicht ohne weiteres verglichen werden, da es zu der Wzl. *bhand-* jauchzenden Zuruf, Lob empfangen gestellt wird und dann aus *bhn̥dró-* entstanden wäre.

87. ***bauan*** wohnen.
ahd. as. ags. *bûan*, an. *búa* wohnen, bebauen; ahd. as. ags. *bû*, an. *bú* Bau; an. *búđ* Bude; mhd. *buode*, mengl. *bôþe* Bude, Gdf. *bhōti-*, vgl. an. *ból* Wohnstätte, *bœli* Wohnstätte, Lager, Gdf. *bhōlo-*, *bhōljo-*.
scr. *bhū́mi-* Erde; lit. *bùtas* Haus; air. *both*, *bothán* Hütte. Zweifelhaft ist, ob gr. *φωλεός* Schlupfwinkel, Lager hierher gestellt werden darf (aus **bhōvl-?*).

Ich nehme eine idg. Wzl. *bhōu-* an mit den Abstufungen *bhōu-* (in germ. **bôþi-* aus **bhóti-*, **bhōvti-*, an. *ból* aus **bhōlo-*, **bhōvlo-*, got. *bauan*)* und *bhū-* (in *bûan* etc.). Wahrscheinlich, aber bis jetzt unaufgeklärt, ist Beziehung zur Wzl. *bheu-* sein, werden (scr. *bhávati*, zd. *bavaiti*; gr. *φύω*; lat. *fu-turum*; lit. *búti*; ksl. *byti*; air. *buith* das Sein), mit der die Wzl. *bhōu-* die Tiefstufe *bhū-* gemein hat.

Über den Lautwert des *au* in *bauan* sind die Ansichten sehr geteilt, vgl. Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 1 ff.; Kluge, P. u. Br. VI, 381 ff.; weitere Litteratur s. bei Brugmann, Grdr. p. 157. Die jetzt verbreitetste Annahme schreibt ihm den Lautwert eines langen offenen *o* zu.

88. ***baúr*** m. der Geborene zu Wzl. *bher-* tragen (Nr. 75); vgl. *ga-baúrþs* f. Geburt (Nr. 90).

89. ***baúrgs*** f. Burg, Stadt.

arm. *burgn*, arabisch *burǰ* sollen dem nachklassischen lat. *burgus* entstammen, vgl. Kluge, WB. s. v. Burg.

Was die etymologische Anknüpfung betrifft, so hat man entweder germ. *berga-* Berg (Nr. 76) oder *baírgan* bergen (Nr. 77) heranzuziehen.

90. ***baúrþei*** f. Bürde, *ga-baúrþs* f. Geburt, Gdf. *bhṛ́ti-* zu Wzl. *bher-* tragen (Nr. 75).

scr. *bhṛtí-* das Tragen; lat. *fors*, *forti-s* Zufall; air. *breith* das Tragen.

91. ***beidan*** erwarten, Wzl. *bheidh-* „sich fügen, sich fügen machen“ nach Osthoff, P. u. Br. VIII, 140 ff.

gr. *πείθω* überrede, lat. *fīdo* vertraue.

Hierher ist auch *baidjan* zwingen, ksl. *běditi* (Nr. 74) zu stellen. Auch *bidjan* bitten wird jetzt häufig nach

* Vgl. Sievers, P. u. Br. VI, 566, der ags. *tôl*, an. *tól* Werkzeug (aus **tōulo-*) neben got. *taujan* hiermit vergleicht. Durch obige Annahme werden die Bedenken Noreen's, Altisl. u. Altnorw. Gramm. § 153 Anm. 1 u. § 155 Anm. 2 erledigt; an. *búande* Bauer von Wzlstufe *bhū-*, *bónde* Bauer von Wzlstufe. *bhōv-* (*bóande* ist die Contamination von beiden), ebenso an. *býle* (von **bhū-*) neben an. *bóle* (von **bhōv-*) Wohnsitz.

dem Vorgange Osthoffs a. a. O. von Wzl. *bheidh-* abgeleitet, indem man eine Praesensbildung idg. *bhidhjó* ansetzt (got. *bidja*), die sich in die Analogie von **sitja*, **ligja* begeben und so ein Praet. got. *baþ*, pl. *bēdum*, ein Part. Pass. got. *bidans* gebildet hätte; doch vgl. *bidjan* (Nr. 95). Von *us-beidan* erwarten ist *us-beisnei* f., *usbeisns* f. Geduld abgeleitet (Gdf. *-bheit-snĭ-* oder *bhīt-snĭ-*, vgl. Nr. 98).

92. ***beitan*** beissen, Wzl. *bheid-* spalten.
scr. *bhinádmi*, lat. *findo* spalte.
Dazu gehört *baitrs* bitter (Nr. 79); ferner *beist* n. Sauerteig und dessen Ableitungen; endlich *and-beitan* schelten, bedrohen, *anda-beit* n. Tadel.

93. ***bērusjōs*** pl. m. Eltern.
Ursprünglich ein Part. Perf. Act. von Wzl. *bher-* tragen (No. 75), **bērus-*, fem. **bērusī*, aus dem *bērusjōs* entsteht wie gr. ἰδυῖοι aus dem fem. ἰδυῖα (Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 371), indem das *j* der obliquen Casus des fem. ins masc. übertragen wird.
barusnjan εὐσεβεῖν I Tim. V, 4 ist hierher zu stellen; freilich bleibt dann unklar, warum für *ē* in *bērusjos* ein *a* eingetreten ist. Eine andere (aber sehr unsichere) Deutung s. bei Bernhardt, Vulfila p. 567 nach L. Meyer, Got. Spr. p. 566.

94. ***bi*** bei Praep., *bi-* Praefix.
ahd. ags. Praep. Adv. *bî;* ahd. Praefix *bi-*, ags. *be-*.
Der Vergleich mit scr. *abhí* herbei, zu, gr. *ἀμφί* um, lat. *amb-* (in *amb-ire*), gall. *ambi-*, air. *imb-* um — herum ist bedenklich wegen des Anlautes (vgl. freilich got. *bai* No. 73); zu idg. *ambhí, m̥bhí* stellt sich viel besser ahd. as. *umbi*, ags. *ymb*, an. *um* (älter *umb*) um, um — herum.

95. ***bidjan*** bitten.
Man vergleicht gr. *πόθος* Verlangen, Sehnsucht unter Annahme einer gemeinsamen Wzl. *bhedh-*, die im germ. ihr Praesens wie **sitjan*, **ligjan* (got. *sitan, ligan*, aber

für die andern germ. Dialekte vorauszusetzen) gebildet hätte. Eine andere Ableitung s. u. *beidan* No. 91.

96. ***bindan*** binden, Wzl. *bhendh-*.
scr. *badhnámi* binde; gr. *πεῖσμα* (aus **πενϑ-σμα-*) Band; lat. *of-fenā-i-mentum* Kinnband an der Priestermütze, *offendix* Knoten, Band.

97. ***bisunjanē*** ringsum.
Zu trennen in *bi-sunjanē*. Letzteres ist gen. plur. des mit *-jon-* erweiterten Part. Praes. der Wzl. *es-* sein (s. u. *im*), Gdf. *s-ŋt-jón-ēm*, woraus **sundjanē* und mit Ausfall des *d* zwischen *n* und *j* *sunjanē*, vgl. *sunjis* (Kluge, P. u. Br. X, 444); also *us þiudōm þaim bisunjanē unsis* „aus den Völkern der uns Umwohnenden" (Neh. V, 17).

98. ***and-biudan*** entbieten, befehlen, Wzl. *bheudh-*.
ahd. *biotan*, ags. *bēodan* bieten.
scr. *bódhati* wacht, merkt, erkennt; gr. *πυνϑάνομαι* erfahre; ksl. *bŭděti* wachen, *bŭdrŭ* wachsam; lit. *bùdinti* wecken, *budrùs* wachsam; air. *bude*, *buide* Dank.
Hierher zu stellen ist *ana-būsns* f. Befehl (vgl. *us-beisns* zu *usbeidan*) aus **bhūt-sni-*; auch *biuþs* m. Tisch (Opfertisch)?

99. ***biugan*** beugen, sich beugen, Wzl. *bheuk-*[2] u. *bheug*[2]*-.*
ags. *bûzan* sich beugen, sich wenden, fliehen (Praet. *bēâh*).
scr. *bhujámi* biege, *bhugná-* gebogen; zd. Wzl. *buj-* wegthun, ablegen, befreien; gr. *φεύγω*, lat. *fugio* fliehe; lit. *baugùs* furchtsam, *búkti* erschrecken (intrans.).

100. ***biuhts*** gewohnt.
Zu trennen in *bi-ūhts*, *-ūhta-* aus **-unχta-*, Gdf. *unk*[2]*to-*:

* Solche idg. Doppelwurzeln entstanden dadurch, dass die auslautende tonlose Explosiva (Tenuis) unter dem Einflusse des tönenden Anlautes eines antretenden Suffixes selbst zur tönenden Explosiva (Media) wurde; auch die Nasalierung hatte diese Wirkung, wie es scheint. Durch Formübertragung konnte dann die auf die Media ausgehende Wurzelform weiter ausgedehnt resp. verallgemeinert werden (s. Brugmann, Grdr. §§ 221 u. 469, 7).

lit. *jùnktas* gewohnt, *jùnkti* gewohnt werden; ksl. *v-yknǫ* werde gewohnt, lerne; scr. *úc-yati* findet Gefallen an, ist gewohnt, *ókas* Behagen, Gefallen.

Osthoff, P. u. Br. VIII, 269 Anm. sieht keine Notwendigkeit ein, germ. *-ūhta-* aus *-unχta-* entstehen zu lassen, da in lit. *jùnktas* der Nasal erst aus dem Präsens eingedrungen sei; er betrachtet *-ūhta-* als die nebentonig-tiefstufige Form der Wzl. *euk²-*, Gdf. *ūk²to-*.

101. ***blandan sik*** sich vermischen, Gemeinschaft haben. Die schon von Grimm im deutschen Wörterbuch s. v. blind befürwortete Zusammenstellung dieses Wortes mit *blinds* blind unter Annahme einer Grundbedeutung „trübe werden“ ist wahrscheinlich; vgl. No. 104.

102. ***blauþjan*** abschaffen, aufheben, eig. kraftlos machen.

an. *blauðr* schwach, ahd. *blôdi* gebrechlich, zaghaft, as. *blôði*, ags. *bléâð* zaghaft; ahd. (**blôdjan*) *plôden*, as. *blôthjan* schwach, zaghaft machen.

Die Anknüpfung an das etymologisch schwierige gr. φλαῦρος gering, schlecht, wertlos (Fick, VII, 220) hat nicht viel für sich.

103. ***blēsan*** blasen, Wzl. *bhlēs-* neben *bhlē-*.

ahd. *blâsan* neben *blâen* blasen, blähen; ags. *blâwan*, an. *blása* blasen.

Man vergleicht lat. *flāre* blasen (*ā* ist auffällig, im Part. *flātus* aus **bhl̥tos*, in *flāmen* Wehen aus **bhl̥mn̥* liesse es sich erklären); gr. φλῆνος, φλήναφος Geschwätz, φληνάω, φληνέω schwätze (Brugmann, Morph. Unt. I, 52).

104. ***blinds*** blind.

an. *blunda* die Augen schliessen.

ksl. *blędą* irre; lit. *blįsta* wird Abend, *prý-blindė* Abenddämmerung, *blendžiù's* verfinstere mich, *blandaũ* schlage die Augen nieder.

105. ***blōma*** m. Blume.

ahd. *bluojan*, ags. *blôwan* blühen; ahd. *blat*, ags. *blæd* Blatt (Gdf. *bhlətó-*); mndl. *blôsen* blühen, ags. *blôstm*, *blôstma* Blume, mhd. *bluost* Blüte.

air. *bláth* Blüte; lat. *flōs* Blume, *flōrēre* blühen. Diese Worte werden mit der unter No. 103 behandelten Gruppe unter einer gemeinsamen Wzl. *bhlē-*, *bhlēs-* schwellen machen verbunden. Vielleicht gehört auch got. *blōþ* n. Blut hierher, vgl. lat. *flē-mina* plur. Blutgeschwulst.

106. ***boka*** f. Buchstabe, auch *bōk* n. (in *frabaúhta-bōka* Verkaufsurkunden).

ahd. *buohha*, ags. *bôc-trêow*, an. *bók* Buche.

gr. dor. *φᾱγός*, jon. att. *φηγός* Speiseeiche; lat. *fāgus* Buche.

107. ***brikan*** brechen, *us-bruknan* abgebrochen werden.

lat. *frango* breche, *nau-frăgus* schiffbrüchig (lat. **frāg-* aus idg. *bhr̥g-*?); air. *brissim* (aus **bhr̥g-s-*) breche, dessen absoluter Gebrauch in *brissim for...* (für *brissim cath for...*) ich liefere Jemanden eine Schlacht sehr gut zu got. *brakja* f. Schlacht hinüberführt. Stokes, Mém. de la soc. de ling. V, 420 leitet dagegen air. *brissim* aus einer Wzl. *bherdh-* (gr. *πέρθω* verwüste) ab. Auch air. *braigim* pedo, gael. *braigh-* to burst, explode wird zu lat. *frango* gestellt.

108. ***brinnan*** brennen, *brinnō* f. Fieber, *ala-brunsts* f. Ganzopfer.

ags. *bryne* (**bruni-*) Feuersbrunst.

Die germ. Wzl. *bren-* leitet Bezzenberger in seinen Beiträgen XII, 77 aus idg. Wzl. *g²hren-* ab: scr. *ghr̥ná-* Feuerglut; lat. *furnus* Ofen, *fornax* Ofen; ksl. *grŭnŭ* Topf, russ. *gornŭ* eine Art Heerd. Doch vgl. got. *warmjan*, das die regelmässige Entwickelung aus Wzl. *g²her-* ist, zu der auch die eben angeführten Worte gehören.

Ebenso unsicher wie diese Etymologie ist die Anknüpfung an scr. Wzl. *bhrī-* versehren.

109. ***brōþar*** m. Bruder, idg. St. *bhrā́ter-*.

scr. *bhrā́tā*; arm. *e-lbair*; gr. *φρᾰ́τηρ*, *φρᾰ́τωρ* Teilnehmer einer *φρατρία*; lat. *frāter*; ksl. *bratrŭ*, *bratŭ*; lit. *broter-ẽlis* Brüderchen; air. *bráthir*.

brōþrahans acc. plur. Gebrüder. Ein Suffix *-ko-* bei den *-ter-* Stämmen findet sich auch im kelt.

110. ***brūks*** brauchbar, *brūkjan* brauchen.
ahd. *brûchan*, as. ags. *brûcan*, an. *brúka* brauchen; ahd. *prûchi* brauchbar.
lat. *frux*, *frūg-is* Frucht, *fruor* (aus **frugvor*) geniesse.

111. ***brunjō*** f. Panzer.
ahd. *brunna*, ags. *byrne*, an. *brynja* dass.
Wohl kein echt germ. Wort, sondern aus dem kelt. entlehnt, vgl. air. *bruinne* Brust. Andererseits stammt ksl. *brŭnja*, lett. *brunjas* pl. Panzer aus dem germ.

112. ***brunna*** m. Brunnen.
arm. *a-ɫbeur* (aus **a-bhrev-ar*) Quelle; gr. *φρέαρ*, hom. plur. *φρείατα* Brunnen; air. *topor* (für **do-od-bor* nach Zeuss-Ebel, Gramm. celt. p. 885) Quelle, *tipra*, gen. *tiprat* Brunnen aus **do-aith-brant* (= **bravant-* oder **brevant-*); mit got. *brunna* berührt sich eng die air. Wzl. *brenn-* in *do-e-prannat* affluant (vgl. Stokes, Kuhn's Beiträge VIII, 337 u. Windisch zu Curtius, Grundzüge Nr. 415).

113. ***ga-daban*** passen, *ga-dōfs* schicklich.
lat. *faber* Künstler; ksl. *doba* opportunitas, *dobrŭ* gut; lit. *dabinù* schmücke.

114. ***daddjan*** säugen, Wzl. *dhēj-*.
scr. *dhāyāmi*, ksl. *doją*, got. *daddja* (aus **dajō*) aus einer Gdf. *dhəjō* (Hübschmann, Vokalsystem 79); arm. *diem* sauge; gr. *θή-σατο* sog; lat. *fēlare* saugen; lett. *dēju* sauge, *dēls* Sohn; lit. *pirm-dėlỹs*, fem. *-ẽ* die zum ersten Mal geboren hat, was soeben geboren worden ist (*pirmdėlỹs kiaũszis* ein erst gelegtes Ei); air. *díth* suxit; ahd. *tâju* säuge, *tila* weibliche Brust.

115. ***dags*** m. Tag, Wzl. *dheg²h-* brennen.
lit. *dãgas*, *dagà* Erntezeit; scr. *ni-dāghá-* Hitze, Sommer.

scr. *dáhāmi*, alb. *diek*, *dieg*, lit. *degù* brenne (ksl. *žegą* brenne gehört nicht hierher, da die Wzl. im slav. *geg-* ist, vgl. russ. *iz-gaga* Sodbrennen). Demnach bezeichnet *dags* eigentlich „die Zeit, wo die Sonne brennt". Im Ablautsverhältnis zu *dags* steht *fidūrdōgs* viertägig.

116. ***dails*** f. Teil, *dailjan* teilen.
ksl. *dělŭ* Teil, *děliti* teilen.

117. ***dal*** n. Thal.
ksl. *dolŭ* Thal. gr. *θόλος* Rundbau, Kuppel ist der Bedeutung wegen selbstverständlich fernzuhalten.

118. ***daufs*** taub, *daubei* f., *daubiþa* f. Taubheit.
Man hat vielfach diese Worte zu got. *dumbs* stumm gestellt* und in Beziehung zu gr. *τυφλός* blind gebracht; die gemeinsame Wzl. *dheubh-* müsste alsdann etwa bedeuten: „stumpf sein in Bezug auf die Sinne". Man könnte zur Rechtfertigung dieser Bedeutung die bekannte Stelle in Sophokles, Oedipus Rex 37 anführen: *τυφλός τά τ'ὦτα τόν τε νοῦν τά τ'ὄμματα.* Doch bleibt diese Zusammenstellung auf alle Fälle sehr unsicher.

119. ***dauhtar*** f. Tochter, Gdf. *dhuk²ter-* neben *dhug²ter-*.
scr. *duhitā́* (scr. *h* gegenüber gr. *γ*, vgl. Nr. 312); zd. *duγdar-*; arm. *dustr*; gr. *θυγάτηρ*; ksl. *dŭšti*; lit. *duktė́*.

120. ***dauns*** f. Dunst, Wzl. *dheu-*.
scr. *dhūmá-* Rauch; zd. *dun-man-* Dunst; gr. *θύος* Räucherwerk, *θύειν* duftend; lat. *fumus*, ksl. *dymŭ* Rauch; lit. *dúmai* plur. Rauch.

121. ***daúr*** n. Thor, Thüre, *daúrōns* f. pl. dass., *faúra-daúri* n. Gasse.
zd. *dvarem* acc. Thor; arm. *durn*; gr. *θύρα*; lat. *fores* pl.; ksl. *dvĭrĭ* Thüre, *dvorŭ* Hof; lit. *dùrys* pl.; air. *dorus* Thor.
Dem für obige Gruppe vorauszusetzenden anlautenden idg. *dh* gegenüber zeigt das scr. ein *d* in *dúr-*,

* Im ahd. erscheint *tump* auch in der Bedeutung „taub".

dvár- Thor, Thüre; dies *d* entstand durch Hauchdissimilation lautgesetzlich in den Casus mit *-bh-*Suffix (v. Fierlinger, Zs. XXVII, 476 f.).

122. ***ga-daúrsan*** wagen, Praet.-Praes. *ga-dars*, Wzl. *dhers-*. ahd. *gitar*, as. *gidar*, ags. *dear* wage.

scr. *dhṛšṇómi*, *dháršāmi* wage; gr. *θαρσέω* bin mutig, *θρασύς* dreist, *θάρσος*, *θράσος* Mut, Dreistigkeit; lit. *drįsti* wagen, *drąsà* Kühnheit.

123. ***dauþs*** tot, *dauþus* m. Tod, *dauþjan* töten, *ga-dauþnan* umkommen, sterben.

ahd. *touwen*, as. *dôjan*, an. *deyja* (Praet. *dó*) sterben aus einem germ. **daw-jan*, abgeleitet von germ. Wzl. *dōw-*, wozu sich auch got. *af-dauidai* abgehetzte (*svē lamba* wie Lämmer Matth. IX, 36) stellt*.

Als Wzl. haben wir *dhōu-* (oder *dhāu-*) anzusetzen, die im an. *dó* (praet. zu *deyja*) ihre Hochstufe noch erhalten zeigt. Mit germ. **dawjan* ist morphologisch identisch ksl. *daviti* erwürgen (lit. *dõvyti* zu starker Bewegung antreiben, quälen ist Lehwort aus dem slav.), nur dass hier die Hochstufe vorliegt, im germ. *dawjan* die Tiefstufe. Vielleicht liegt uns in got. *af-dauidai* ebenfalls die Hochstufe vor (falls *au* = langem offnen *o* wie in *bauan*).

124. ***deigan*** kneten, aus Thon formen, *daigs* m. Teig, *gadigis* n. Gebilde, Werk, *digrei* f. Dichte, Menge, Überfluss, Wzl. *deig*^{1}*h-*.

scr. *dẽhmi* bestreiche, *dēhí* Aufwurf, Wall; zd. *uzdaẹza-* Aufhäufung; arm. *dēz* Haufe; gr. *τεῖχος* Mauer, *τοῖχος* dass.; lat. *fingo* bilde, *figura* Gestalt.

125. ***filu-deisei*** f. Klugheit.

Unsicher ist der Vergleich mit scr. Wzl. *dhī-* in *dídhyē* schaue hin, überlege, nehme war, *dhí-* Ge-

---

* Dunkel ist der Vokalismus von got. *þata diwanō* das Sterbliche, *undiwanei* f. Unsterblichkeit; haben wir etwa eine Wzl. *dheu-* (neben *dhōu-* resp. *dhāu-*) dafür anzunehmen?

danke, *dhĭra-* klug, verständig, da das got. eine Wzl. *dheis-*, das scr. aber eine Wzl. *dhei-* voraussetzt.

126. ***ga-dēþs*** f. That, Gdf. *dhē-tí-* zu Wzl. *dhē-*.
ahd. *tât*, as. *dâd*, ags. *dǽd*, an. *dáð* That, Handlung, im an. auch Tüchtigkeit, Tapferkeit; ahd. *tuon*, as. ags. *dôn* thun (vgl. über den Vokalismus v. Fierlinger, Zs. XXVII, 432 und Bremer, P. u. Br. XI, 271 f.).

scr. *dádhāmi* setze, lege, thue; arm. *d-nem*; gr. *τίθημι*; lat. *con-do, facio* (? aus *dhə-*); ksl. *dějǫ*; lit. *dėmi*.

Zur selben Wzl. gehört auch got. *dōms* Urteil (Nr. 129).

127. ***diups*** tief, *diupei* f., *diupipa* f. Tiefe, *daupjan* taufen.
lit. *dubùs* hohl, *dùbti* hohl werden; ksl. *duplјĭ* hohl, *dŭno* (aus **dup-no-*) Boden; cymr. *dwfn* tief, air. *domun* (für **dubno-*) tief, subst. Welt (vgl. agall. *Dubno-rix*).

Als Wzl. haben wir *dheup-* anzusehen mit der Nebenform *dheub-*, vgl. das in der Anm. auf p. 19 bemerkte.

128. ***dius*** n. wildes Thier.
ahd. *tior*, ags. *dêor*, an. *dýr* aus einer Gdf. *dheusó-*. Man leitet dies Wort aus einer Wzl. *dheus-* atmen ab, indem man das Verhältnis von lat. *animal* zu *anima* berücksichtigt.

ksl. *duchŭ*, *duša* Geist, Seele, *dŭchnąti* atmen; lit. *dùsti* aufkeuchen, *daũsos* pl. Luft.

129. ***dōms*** m. Urteil, Erkenntnis.
Vgl. scr. *dhámman-* 1) Wohnstätte, 2) Gesetz, Ordnung; als Wzl. haben wir *dhē-* (Nr. 126) anzusehen. Dem got. *dōms* entspricht lautlich gr. *θωμός* Haufe, gem. Gdf. *dhōmo-*.

130. ***ga-draban*** aushauen (nur Part. *gadraban us staina* aus Stein gehauen Marc. XV, 46).

Unsicher ist der Vergleich mit ksl. *drobiti* conterere, *drobĭnŭ* gering, da das got. Wort isoliert dasteht und

daher seine ursprüngliche Bedeutung unbestimmt bleibt.

131. ***dragan*** tragen, aufladen.
ksl. *drŭžati* halten; darf man auch scr. *-dhṛk* (am Ende vom Compositis) „tragend“ heranziehen?

132. ***drigkan*** trinken.
Ein Versuch dieses etymologisch ganz dunkle Wort im scr. wiederzufinden ist angestellt von W. Schulze, Zs. XXVII, 606. Er vergleicht das einmal (Rv. II, 11, 15) belegte und seiner Bedeutung nach unsichere ved. *drahyát-*: *tṛpát sómam pāhi drahyád indra;* er übersetzt *pāhi drahyád* „thue einen tüchtigen Schluck“ und lässt *drahyád* aus einer Gdf. *dhrŋghŭt-* entstehen, die zu einer Wzl. *dhrengh-* „trinken“ gehören soll; doch das germ. *drink-* setzt eine Wzl. *dhreng-* voraus (wie a. a. O. richtig bemerkt), was diese Etymologie noch unsicherer macht.

133. ***driugan*** Kriegsdienste thun, *ga-draúhts* m. Kriegsmann.
ags. *dréogan*, an. *drýgja* vollführen; ahd. *truht*, ags. *dryht*, an. *drótt (*druhti-)* Schaar, Gefolge; ahd. *truhtîn*, as. *drohtîn*, ags. *dryhten*, an. *drótinn* Gefolgsherr, Herr (meist von Gott gesagt).
Neben dieser germ. Wzl. *dreug-* „Kriegsdienste thun“ findet sich eine andere germ. Wzl. *dreug-* „täuschen“ in ahd. *triogan*, as. *bi-driogan*, ahd. *troum*, as. *drôm*, an. *draumr* Traum (eig. Trugbild), etc. Die germ. Wzl. *dreug-* täuschen, trügen hat ihre Entsprechung in der idg. Wzl. *dhreug²h-* trügen, zu schaden suchen: scr. Wzl. *druh-* zu Leide thun, zu schaden suchen; zd. Wzl. *druž-* belügen, *draoga-* lügnerisch, *druj-* fem. Dämon; air. *droch* schlecht, böse.
Für die germ. Wzl. *dreug-* vollbringen, Kriegsdienste thun hat sich noch keine sichere Etymologie gefunden; Fick VI, 589 vergleicht ksl. *drugŭ*, lit. *draũgas* Genosse, Gdf. *dhroug²ho-* (?).

134. ***drunjus*** m. Schall.

an. *drynr* Gedröhn, *drynja* dröhnen, brüllen.

Sehr zweifelhaft ist der Vergleich mit gr. θόρυβος Lärm, (θρόος Lärm, Geschrei, θρέομαι lasse ertönen Wzl. *dhres-*?). Sicher zu trennen ist Wzl. *dhrē*, *dhrō-* in gr. θρῆνος Klage, τενθρηδών, τενθρήνη Biene, θρῶναξ (· Λάκωνες Hesych.) Drohne; as. *drân* Drohne (abweichend ahd. *treno* Drohne).

135. ***-dūbō*** f. Taube (in *hraiwa-dūbō* Turteltaube, eig. Leichentaube).

Vgl. air. *dub* schwarz, *duibe* Schwärze.

In vielen idg. Sprachen wird die wilde Taube nach ihrer dunklen Farbe benannt: scr. *kapōta-*, npers. *kapūtar* Taube neben npers. *kabūd* blau; osset. *äxsinäg* wilde Taube zu zd. *axšaęna-* blauschwarz (Hübschmann, Ossetische Spr. p. 26 und Zs. d. d. M. G. XXXVIII, p. 427); gr. πέλεια wilde Taube zu πελιός schwarzblau (Curtius, Gr. Etym. p. 271 u. Hehn, Culturpflanzen und Haustiere[4] p. 280). Von dem germ. St. *dūbō-* (ahd. *tûba*, ags. *dûfe*, an. *dúfa*) „wilde Taube" unterscheidet das got. mit *ahaks* die „zahme Taube" (wie ags. *culufre* von *dûfe*, gr. περιστερά von πέλεια verschieden ist); an zwei Stellen (Marc. I, 10 und Luc. III, 22) wird durch *ahaks* der beliebte Vergleich des heiligen Geistes mit einer Taube ausgedrückt; an den beiden anderen Stellen (Marc. XI, 15 und Luc. II, 24) ist *ahaks* die Tempeltaube in Jerusalem (die nach Hehn a. a. O. weiss und gezähmt war) resp. eine Opfertaube dieser Art. Da die Sache ein Kulturprodukt ist und daher von einem Volk zum andern wanderte, so kann got. *ahaks* kein Erbwort sein; freilich ist noch nicht bekannt, von welchem Volke (am schwarzen Meere?) die Goten die zahmen Tauben kennen lernten.

136. ***dulgs*** m. Schuld, Gdf. *dhlǧ²ho-*.

ksl. *dlŭgŭ* Schuld; air. *dliged* Pflicht, Gesetz, Recht, *dligim* verdiene.

137. ***dulþs*** f. Fest, Gdf. *dhl̥ti-*.
Man stellt dies Wort mit scr. *dhṛ́ti-* Festhalten (zu scr. Wzl. *dhar-* halten) zusammen. Unberechtigt ist der Vergleich mit gr. θαλία Lebensfreude, Gastmahl, Festgelage, θαλερός blühend etc.

138. ***dwals*** töricht, *dwalmōn* töricht sein.
ahd. *tol*, *tulisc*, as. ags. *dol* töricht stellen wohl éine Form der Tiefstufe der germ. Wzl. *dwel-* dar (vgl. *aúrtja* Nr. 66), während ahd. *gitwola* Betörung, Ketzerei die entsprechende „Satzdoublette" dazu ist *(dul-, 'dwl̥-)*; ags. ȝe-*dwelan* sich irrren, in die Irre führen, as. *dwalm*, ahd. *twalm* Betörung, Betäubung, an. *dulinn* eingebildet, hochmütig, *dul* Hochmut.
scr. Wzl. *dhvar-*, *dhūrv-* beschädigen, zu Fall bringen, *dhūrtí-* Übel, Beschädigung.
Unsicher vergleicht W. Meyer, Zs. XXVIII, 176 lat. *fallere* irren („*dhv* scheint lat. als *f* aufzutreten"), da dies Wort unter anderm öfters zu gr. σφάλλω täusche, auch zu ahd. *fallan* fallen gestellt worden ist. Bechtel, Über die Bezeichnung der sinnlichen Wahrnehmungen in den idg. Spr. p. 167 stellt gr. θολερός getrübt, air. *dall* blind zu der Wzl. *dhvel-* verwirren, woraus scr. Wzl. *dhvar-*, got. *dwals* etc. etc. abzuleiten sind. Ebenso unsicher.

139. ***ei*** 1) Conj. dass, damit, 2) Partikel, die an Pronomina und Partikeln angefügt wird, um Relativa zu bilden.
Von letzterem Gebrauch ausgehend werden wir got. *ei*, *-ei* mit scr. *id* (hervorhebende Partikel) eig. neutr. sing. des idg. Pron. St. *ei-*, *i-* (scr. *id-ám* dies, lat. *is*, *ea*, *id*) verbinden; idg. *tod* *ĭd* = scr. *tád id*, got. *þat-ei*. Dieselbe Partikel *ĭd* findet sich erstarrt in *sai* sieh (woneben *sa-ei* welcher) und in gr. *οἵτοσί* nach Osthoff, P. u. Br. VIII, 311 (vgl. got. *sai*); air. *-í* in *int-í* der, derjenige (welcher), vgl. Zeuss-Ebel, Gramm. Celt. p. 351.

140. ***eisarn*** n. Eisen, *eisarneins* eisern.
ahd. *îsarn*, *îsan*, ags. *îsern*, an. *ísarn*.

Gemeingermanisches Lehnwort aus dem keltischen; vgl. den gall. Ortsnamen *Isarno-dori* „ferrei ostii". Mit dem Gebrauch des Eisens übernahmen die Germanen auch dessen Namen von den Kelten (Schrader, Sprachvergleichung u. Urgeschichte p. 294). Aus der jüngeren kelt. Sprachform air. *iarn* stammt an. *járn*, wohl auch ags. *îren*.

141. ***uz-ēta*** m. Krippe, *af-ētja* m. Fresser.
lit. *ėdžios* f. pl. Krippe, *ėdu* fresse; ksl. *medv-ědĭ* Bär (eig. Honigfresser), *jadĭ* Speise; scr. *ādía-* essbar; lat. *ēsus* gegessen.
Über die Entstehung und Verallgemeinerung dieser schon idg. Form *ēd-* (aus *e-ed*) aus Wzl. *ed-* essen (got. *itan*) verbreitet sich Osthoff, Perfect p. 122 ff., spec. p. 147.

142. ***fadar*** m. Vater, idg. St. *pətér-*.
scr. *pitá*; arm. *hair*; gr. *πατήρ*; lat. *pater*; air. *athir*.

143. ***fagrs*** passend, geeignet.
ahd. as. *fagar*, ags. *fæʒr* schön; as. *fôgjan*, ahd. *fuogan*, ags. *-fêʒan* fügen.
Diese ganze Sippe gehört zu Wzl. *pak*^{1}-, *pank*^{1}- fügen (Nr. 144), wozu auch got. *fahēps* f. Freude sich stellt, dessen Ableitungssilbe *-ēdi-* Bremer, P. u. Br. XI, 32 mit gr. *-ησι-* in *οἴκ-ησις* (aus **ϝοικητις*) von *οἰκέω* wohnen vergleicht; das entsprechende Zeitwort ist im ahd. *fagên* willfahren erhalten. Hierher auch got. *ga-fēhaba* ehrbar.

144. ***fahan*** fangen, Wzl. *pak*^{1}-, *pank*^{1}- neben *pag*^{1}-, *pang*^{1}- „fügen" (vgl. die Anmerkung auf p. 19).
ahd. *fâhan*, an. *fá*, ags. *fôn* (aus urgerm. *fanχana-*).
scr. *pāça-* Schlinge, Strick, ved. *pajrá-* feist, derb (wie got. *fagrs* gebildet); gr. *πήγνυμι* befestige, *ἐπάγην* aor., *πάσσαλος* (aus **παχ̑-*) Pflock; lat. *pax*, *pācis* Friede, *pango* befestige.

145. ***faih*** n. Betrug, *bi-faihōn* betrügen, übervorteilen.
ahd. *feihhan*, as. *fêcn*, ags. *fâcen* Arglist, an. *feikn* Unheil, verderblich.

Vom germ. aus haben wir eine idg. Wzl. *peik-* neben *peig-* zu erschliessen (vgl. got. *taikn*).

scr. *píçuna-* böse gesinnt; air. *óech* (aus **poico-*) Feind; lit. *pìktas* böse, *pỹkti* böse werden.

Wenn auch die gutturale des scr. und lit. nicht übereinstimmen, so dürfen wir doch diese Gruppe nicht trennen; derselbe Fall zeigt sich in Nr. 147.

146. ***filu-faihs*** sehr mannigfach, Wzl. *peik*[1]- ritzen, verzieren, bunt machen.

as. *fêh,* ags. *fâh, fâz* bunt.

scr. *puru-péça-, puru-péças-* vielgestaltig, *piçáti* schmückt; ap. *ni-pis-* schreiben; gr. *ποικίλος* bunt; lat. *pingo* male, *pictor* Maler; ksl. *pĭstrŭ* bunt, *pĭsati* schreiben; lit. *pĕszti* einritzen, zeichnen, schreiben; preuss. *peisâi* schreibt.

147. ***faihu*** n. Geld, urspr. Vieh, Gdf. *pék*[1]*u-* Vieh.

scr. *paçú-* (*páçu-* einmal im Rv.); zd. *pasu-*; lat. *pecu, pecus.* Das lit. *pekus*, preuss. *pecku* Vieh stimmt im Guttural nicht zum Arischen (vgl. No. 145).

148. ***faír-*** untrennbare Partikel ver-, idg. *peri.*

ahd. *firi-wizzi,* as. *firiwit* Wissbegierde zeigen die voll erhaltene Form dieser Partikel in nominaler Komposition; dazu stellt got. *fri-* (in *fri-sahts* f. Bild, Beispiel, Rätsel) Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 24.

scr. *pári* adv. rings, praep. mit acc. um, gegen, mit abl. von her; gr. *περί* (*πέρι*) um, über; lat. *per* durch; lit. *per* durch; air. *air* (gall. *Are-morica*) bei, vor.

149. ***faírneis*** alt, germ. St. *fernja-.*

ahd. *firni,* ags. *fyrn* alt; as. *fern* vergangen (vom Jahre); an. *forn* alt, ahd. *forn* ehemals zeigen eine andere Ablautsstufe.

lit. *pérnai* adv. im vorigen Jahre.

scr. *parút-*, arm. *heru*, gr. *πέρυσι*, air. *inn-urid*, an. *fjǫrþ* im vergangenen Jahre sind verschieden von obiger Gruppe gebildet. Man leitet sie gewöhnlich von idg. *per-vet-* (vgl. gr. *Fέτος* Jahr) ab, was

mit Rücksicht auf germ.-lit. *perno-* bedenklich erscheinen muss.

150. ***fairra*** fern.
scr. *pára-* adj. entfernter, jenseits; arm. *heŕi* fern; gr. *πέρᾱν* jenseits; air. *ire* ulterior.

151. ***fairzna*** f. Ferse, Gdf. *persnā-*.*
scr. *pārṣṇi-*; zd. *pāšna-*; gr. *πτέρνα* Ferse hat als Nebenbedeutung Hinterkeule, Schinken, die im lat. *perna* allein vorliegt, während das adj. *pernix* schnell auf die ursprüngliche Bedeutung weist.

152. ***falþan*** falten.
ahd. *faldan, faltan,* ags. *fealdan,* an. *falda* falte; ahd. *fald* Falte.
scr. *puṭa-* (aus **pulta-*) Falte.
Fernzuhalten ist ksl. *pletą* (inf. *plesti*) flechte sowohl der Bedeutung wie auch der Form wegen; es gehört zu germ. *flehtan* flechten (s. u. got. *flahta*).

153. ***ain-falþs*** einfältig, *ain-falþei* f. Einfalt.
gr. *δι-πλάσιος* (aus **-pl̥tjo-*) doppelt.
Wahrscheinlich ist die hieraus zu erschliessende Wzl. *pelt-* mit der aus got. *falþan* (No. 152) und dessen Verwandten zu erschliessenden gleichen Wzl. identisch.

154. ***fana*** m. Stück Zeug, Lappen.
ahd. *fano,* ags. *fana* dass., ahd. *gundfano,* ags. *gūþfana* Fahne.
gr. *πῆνος, πηνίον* (dor. *πᾱνίον*) Einschlagfaden; lat. *pannus* Lappen; ksl. *o-pona* Vorhang, *ponjava* Umhang, Decke.
Obige Gruppe setzt eine Wzl. *păn-* voraus, von der

* Nach Osthoff, Perfect p. 84 haben wir ein idg. *pĕrsnā-* anzusetzen, das im gr. lat. u. germ. zu *pérsnā-* verkürzt sei, da jeder lange Vokal vor *y, r, m, n, l, r* + Konsonant in diesen Sprachen gekürzt werde (vgl. Hübschmann, Vokalsystem p. 85).

ksl. *pĭnǫ* (inf. *pę̆ti*) spanne (aus Wzl. *pen-*) getrennt werden muss, es gehört vielmehr zu *spinnan* (s. dieses).

155. ***fani*** n. Kot.

Im scr. findet sich *pañka-* Schlamm, Kot;* es ist indes fraglich, ob die beiden isolierten Worte identisch sind; vgl. allerdings got. *haírus* das mit scr. *çáru-* zusammenzustellen ist, obwohl diese Worte ebenfalls vereinzelt dastehen.

156. ***faran*** wandern, ziehen, Wzl. *per-*.

scr. *píparmi* führe hinüber; gr. *πόρος* Durchgang; ksl. *perǫ* feror, fliege. Auf eine Gdf. *pṛtú-* gehen zurück: zd. *peretu-* Brücke; lat. *portus* Hafen; altcymr. *rit* Furt; ahd. *furt* Bucht.

Die Wurzelform *far-* entstand nach v. Fierlinger, Zs. XXVII, 438 aus *pṝ-* in den schwachen Formen des Praesens und wurde von da aus verallgemeinert.

157. ***fastan*** 1) festhalten, 2) fasten.

Unsicher ist der Vergleich mit lat. *postis* Pfosten, dessen Etymologie nicht feststeht (zu *pōno* aus **posno?*).

ksl. *postŭ* Fasten, *postiti* fasten ist aus dem germ. entlehnt; lit. *pãstininkas* stammt aus dem poln. (Brückner, Lituslav. Studien I, p. 116).

158. ***-faþs*** m. Herr, idg. St. *poti-*.

scr. *páti-* Herr; gr. *πόσις* Gemahl; lit. *pàts* Ehemann. lat. *hospes,* gen. *hospitis* Gastfreund, ksl. *gospodĭ* Herr gehen nach Osthoff, Perfect p. 589 auf eine Gdf. *ǵʰósti-poti-* zurück.

159. ***faúhō*** f. Fuchs.

Öfter ist dies Wort mit scr. *puccha-* Schwanz,

---

* Vielleicht dürfen wir aus ital. span. *fango*, prov. afranz. *fanc* ein germ. **fanga-* (aus idg. *pank²ó-* = scr. *pañka-*) erschliessen, während prov. *fanha*, frz. *fange* aus dem germ. St. *fanja-* (got. *fani*, ahd. *fenne*, ags. *fen(n)*, an. *fen*) oder *fanjō-* (ahd. *fanna*) stammen. Aus einem **famicum* (aus *famicosus* palustris bei Festus erschlossen) erklären sich die romanischen Worte lautgesetzlich nicht.

Schweif zusammengestellt worden; der Vergleich ist nicht sicher zu begründen, aber auch nicht ganz abzuweisen.

160. ***faúr*** c. acc. vor, längs, an, für, adv. vor, *faúra* c. dat. vor, adv. vorn, vorher.

ahd. as. *furi* vor, für, ahd. as. *fora* vor (diese wie auch got. *faúra* eigentlich wohl nur in nominaler Composition berechtigt), as. ags. *for* vor.

scr. *purā, purás* vor, vorn; zd. *para* vor; gr. *πάρος* früher, vor; air. *ar, air* bei, vor.

161. ***faúrhts*** furchtsam, *faúrhtei* f. Furcht, *faúrhtjan* fürchten.

Bezzenberger in seinen Beiträgen XII, 77 vergleicht lat. *querquerus* kalt dass man zittert, schaurig, gr. *κερκαίρω* erdröhne, erzittere. Aber diese Worte gehen auf eine Wzl. *k²er-* zurück, die hier redupliziert erscheint (vgl. L. Meyer, Vgl. Gramm. p. 1098) und mit der für das germ. vorauszusetzenden Wzl. *perk-* (oder, wie Bezzenberger a. a. O. will, *k²erk²-*) durchaus nichts zu thun hat.

162. ***fawai*** pl. wenige, *fawizō* Comp. weniger.

ahd. *fao*, ags. *fêa*, an. *fár* wenig.

gr. *παῦρος* wenig, gering; lat. *paucus* wenig (vgl. ahd. *fôhêm* dat. pl. vom germ. St. **fauha-* = lat. *pauco-*), *paulus* klein.

Die Wurzel *pau-*, die obiger Gruppe zu Grunde liegt, finden wir wieder in gr. *παύω* mache aufhören, *παύομαι* höre auf.

163. ***fēra*** f. Gegend, Seite, Glied des Körpers.

ahd. *fiara* dass.; über die Qualität des in diesem Worte, wie auch in got. *hēr* (No. 263) vorliegenden *ē* vgl. Braune, Got. Gramm. § 8. Die Zusammenstellung mit *faran* (Nr. 156) ist lautlich und begrifflich zurückzuweisen.

164. ***fērja*** m. Nachsteller.

ahd. *fâra*, ags. *fær*, as. *fâr* Nachstellung; an. *fár* Unglück, Seuche.

Man vergleicht unter Annahme einer Wzl. *pĕr-*: gr. *πεῖρα* (aus **περϳα*) Versuch, List, Betrug; lat. *periculum* Gefahr.

165. ***fidwōr*** vier, *fidūr-falþs* vierfältig.
scr. *catváras*; zd. *caϑwārō*; arm. *č̣ork̂*; gr. dor. *τέτορες*, jon. *τέσσερες*, att. *τέτταρες*; lat. *quattuor*; ksl. *četyre, četvero*; lit. *keturì, ketverì*; air. *cethir*, fem. *cetheoir* (aus **cetesor-es* = scr. fem. *cátasr-as*).
Als Gdf. haben wir idg. *k²etver-/or-* anzunehmen; dem got. *fidūr-* entspricht ksl. *četyr-*; weiteres über die sehr schwierigen Lautverhältnisse dieses St. in den verschiedenen Sprachen s. bei Joh. Schmidt, Zs. XXV, 43 ff.

166. ***figgrs*** m. Finger.
Die verhältnismässig sicherste Etymologie ist die, welche den germ. St. *fingra-* aus einer Gdf. *penk-ró-* ableitet, neben der ein idg. St. *pn̥k-sti-* bestand, der in ksl. *pęstĭ*, ahd. *fûst*, ags. *fŷst* Faust (aus urgerm. *fu̯χsti-, funχsti-*) uns vorliegt. Weitere Beziehungen der hieraus zu erschliessenden Wzl. *penk-* sind unbekannt.

167. ***fijan*** hassen, *fijaþwa* f. Feindschaft.
scr. *pī́yati* schmäht, *pīyú-* Hasser.
Über das vereinzelte got. *faianda μέμφεται* Röm. IX, 19 vgl. Bremer, P. u. Br. XI, 56. Falls *ai* in *faianda* wie das in *saian* (s. unten) zu beurteilen wäre, so könnte der ganzen Gruppe eine Wzl. *pēj-* zu Grunde liegen (vgl. W. Schulze, Zs. XXVII, 426).

168. ***filhan*** verbergen, begraben, *fulgins* verborgen.
W. Stokes, Bezz. Beitr. IX, 88 vergleicht air. *folach* Verhüllen aus **vo-laka-*, kelt. Wzl. *lak-* aus idg. Wzl. *plak-*. Das germ. weist aber auf eine Wzl. *pelk-*.
Hierher ist auch got. *filigri* n. Versteck, Höhle zu stellen; das *i* (zwischen *l* und *g*) ist eines der wenigen

Beispiele von anaptyktischen Vokalen im got., vgl. noch *miluks* (s. Brugmann, Grdr. p. 473).

169. ***þruts-fill*** n. Aussatz, *faura-filli* n. Vorhaut, *filleins* ledern.

ahd. *fell*, *fel*, ags. *fell*, an. *fjall* (in Zusammensetzungen) Fell, Haut; der germ. St. *fella-* ist aus einem vorgerm. St. *pelnó-* oder *pelmó-* entstanden.

gr. *πέλλα* Haut, Leder (bei Pollux), *ἐρυσί-πελας* Hautentzündung, *ἐπίπλοος*, *ἐπίπλοον* Netz, das die Därme bedeckt; lat. *pellis* (aus **pelnis*) Fell, *pellīnus* ledern.

lit. *plėvė̃* dünne Haut, russ. *plěva*, *plěna* dünne Haut müssen ferngehalten werden, da sie auf eine Wzl. *plē-* zurückgehen.

170. ***filu*** viel, Gdf. *pelu-*.

scr. *purú-*, zd. *pouru-* (Gdf. *pl̥lú-*); gr. *πολύ* viel (Gdf. *polú-*, vgl. ags. *feala* viel), pl. *πολλοί* viele (aus **πολjοί* und nicht aus **πολνοί*, was **πουλοί* ergeben hätte); air. *il* viel.

171. ***fimf*** fünf, idg. *pénk²e*.

scr. *páñca*; arm. *hing*; gr. *πέντε*; lat. *quīnque*; ksl. *pętĭ* (aus **pękti* = scr. *pañktí-* Fünfzahl); lit. *penkì*; air. *cóic*, acymr. *pimp*.

fimfta der fünfte, idg. *penk²to-*.

gr. *πέμπτος*; lat. *quintus*; ksl. *pętŭ*; lit. *peñktas*; air. *cóiced*, acymr. *pimphet*.

172. ***finþan*** finden, Wzl. *pent-*.

air. *étaim* finde.

173. ***fisks*** m. Fisch.

lat. *piscis*, air. *íasc*, gen. *éisc* Fisch.

174. ***flahta*** oder ***flahtō*** f. Flechte, Wzl. *plek-*.

ahd. *flehtan*, an. *flétta* flechten (mit *t* erweiterte Wurzel).

lat. *plecto* flechte, *plico* falte; gr. *πλέκω* flechte, *πλοκή* Geflecht; ksl. *pletą*, inf. *plesti* (für **plekt-ti*, vgl. Brugmann, Grdr. p. 401) flechten.

175. ***flōdus*** f. Flut.

gr. *πλωτός* schwimmend, hom. *δάκρυ πλώειν* Thränen vergiessen; lat. *plōrare* weinen (lat. Wzl. *plōs-*).

Das Verhältnis dieser Wzl. *plō-* zu Wzl. *pleu-* in scr. *plávati* schwimmt, gr. *πλέϝω* schiffe, lat. *pluere* (aus **plovere*?) regnen, ksl. *plovą* schwimme, lit. *pláuju* spüle ist noch unaufgeklärt.

176. ***flōkan*** beklagen, Wzl. *plāk²-*, *plāg²-*.

gr. *πλήσσω* schlage (aus **plāk²jō*), *πληγή* Schlag; lat. *plangere* sich die Brust schlagen, beklagen; ksl. *plačą* weine; lit. *plakù* schlage.

got. *flōkan* wurde früher irrtümlich als *flēkan* angesetzt, da nur die 3. plur. praet. *faiflōkun* Luc. VIII, 52 belegt ist; aber ahd. *fluohhôn* fluchen, as. *farflôkan* verflucht erweisen *ō* als Praesensvokal.

177. ***fōdjan*** ernähren, Wzl. *păt-*.

gr. *πατέομαι* nähre (vgl. ahd. *fatunga* Fütterung).

178. ***fōdr*** n. Scheide, Wzl. *pō-* od. *pōj-* schützen, hüten.

scr. *pátra-* Behälter, *pấmi* schütze; gr. *πῶμα* Deckel, *ποιμήν* Hirt = lit. *pëmů̃* Hirt.

179. ***fōn*** n. Feuer (gen. *funins*, dat. *funin*).

an. *funi* m. Feuer.

preuss. *panno* Feuer, *panu-staclan* Feuerstahl.

Den Vergleich mit gr. *πᾱνός* Reisigbündel (das als Fackel dient) weist zurück Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 16 ff.

180. ***fōtus*** m. Fuss.

scr. *pád-*, *pā́da-* Fuss; arm. *otn*; gr. dor. *πώς*, att. *πούς*; lat. *pēs*, *pĕdis*.

scr. *padá-*, arm. *het*, lat. *peda*, lit. *pėdà* Fussspur, an. *fet* n. Schritt.

Über die vielfache Abstufung dieses Wortes (*pēd-*, *pōd-*, *ped-*, *pod-*, *pd-*) vgl. Hübschmann, Vokalsystem p. 124 und Brugmann, Grundriss p. 251.

got. *fōtus* ist in die *u*-Deklination übergetreten nach dem acc. sing. *fōtu* (aus **fōtum*, idg. *pōdm̥*,

der Stammvokal ist hier gleichgiltig), dat. plur. *fōtum* (aus **fōtumi*, idg. *pōdm̥mi*), acc. plur. *fōtuns* (idg. *pōdn̥s*); St. *fōt-* ist vom Nom. aus verallgemeinert worden.

181. ***fra-*** untrennbare Partikel ver-, idg. *pro*.
scr. *pra-* vor; gr. *πρό* vor; lat. *pro-* vor, fort; ksl. *pro-* vor; lit. *pra-* vor; air. *ro-* Verbalpartikel.

182. ***fraíhnan*** fragen (Praet. *frah, frēhum*, Part. *fraíhans*), Wzl. *prek*^{1}- fordern, fragen.
scr. *praçná-* Frage; arm. *harsn* Braut; lat. *procus* Freier, *precor* bitte; ksl. *prositi* bitten; lit. *praszýti* verlangen; air. *immchom-arc* Frage, acymr. *di-erchim* ad poscendum.
scr. *prcchámi*, zd. *peresāmi* frage, lat. *posco* verlange, ahd. *forscôm* forsche sind Inchoativbildungen dieser Wzl., Gdf. *pr̥sk*^{1}*ó* aus **pr̥k*^{1}*sk*^{1}*ó*.
Eine *n*-Weiterbildung wie im Präsens got. *fraíhnan* zeigt sich auch in ags. *friznan, frînan* fragen, erfahren; wie das letztere hat auch ahd. *frâgên*, as. *frâgôn* fragen den Stamm der endungsbetonten Formen verallgemeinert, doch findet sich seltener auch ahd. *frâhên*.

183. ***fram*** von etwas her, von an, adv. weiter, *framis* weiter, *framaþs* fremd.
ahd. *fram*, ags. *frǫm* fort, von weg; ahd. *framadi, fremidi*, as. *fremithi*, ags. *fremþe, fremde* fremd.
Die hier zusammengestellte Wortgruppe gilt meist als Ableitung des idg. *pro* (got. *fra-* Nr. 181) „vor, fort".

184. ***frasts*** m. Kind, *frasti-sibja* f. Kindschaft, germ. St. *frasti-* aus idg. *prozdi-*.
Kluge, Zs. XXV, 313 stellt hierher lat. *prōles* (St. *prōli-*) Nachkommenschaft, mit Übergang des **d* in *l*, wie öfter.
Vielleicht dürfen wir in idg. *pro-zd-i* eine Ableitung der Wzl. *sed-* (got. *sitan*) mit der Praep. *pro*

sehen; *prozdi-* demnach ursprünglich „das auf die Welt gesetzte".

185. ***fraþi*** n. Verstand, *frōþs* (St. *frōda-*) klug.
lit. *prantù*, inf. *pràsti* werde gewohnt, *su-prantù*, inf. *-pràsti* verstehe, *prõtas* Verstand; preuss. acc. *prâtin* Rat, *iss-prestun* inf. verstehen. Vielleicht gehört auch lat. *inter-pres*, gen. *inter-pretis* Vermittler, Ausleger hierher (doch vgl. Bréal, Mém. de la soc. de lingu. III, 163 f.).
got. *us-fratwjan* (nur II. Tim. III, 15) klug machen setzt eine Nebenform *prad-* der aus obigen Worten zu erschliessenden Wzl. *prat-* voraus, falls das Wort richtig überliefert ist; man kann gr. φράζω (aus **φραδ-jω*) „zeige an" dazu stellen, wenn man mit Osthoff, Perfectum p. 322 f. eine gemeins. Wzl. *phrad-* annehmen will.

186. ***freis*** frei, *frijei* f. Freiheit, *frei-hals* m. Freiheit.
cymr. *ridd* frei (aus **prija-*).
Die Wzl. *prei-*, die hieraus wie auch aus got. *freidjan* schonen, sich enthalten, *ga-friþōn* versöhnen zu erschliessen ist, ist identisch mit der im folg. Art. erwähnten Wzl. *prei-* sorgen für, lieben; vgl. betreffs des Bedeutungsübergangs Kluge, Wb. s. v. frei.

187. ***frijōn*** lieben, *frijaþwa* f. Liebe, Wzl. *prei.*
scr. *prīṇáti* erfreut, *priyá-* lieb (vgl. vor. Art.), *priyatva-* das Liebsein, Liebhaben; ksl. *prijati* günstig sein, sorgen für, *prijatelĭ* Freund.

188. ***frius*** n. Kälte.
air. *réud*, *réod* Kälte (?); lat. *prūna* Reif, Frost; scr. *prušvā-* gefrorner Tropfen, Reif.
Als Wzl. haben wir *preus-* brennen, frieren anzusehen: scr. Wzl. *pruš-* spritzen, brennen (nach dem Dhātupāṭha), *pluš-* brennen, versengen, *plōša-* Brand; lat. *prūrio* jucke, *prūna* glühende Kohle; ahd. *friosan*, ags. *frêosan*, an. *frjósa* frieren.

189. ***fruma*** der erste, *frums* m. Anfang, Gdf. *pr̥mo-*.
scr. *pūrva-* der vordere; gr. πρόμος (aus **pr̥mo-* oder

in *πρό-μος* zu zerlegen wie lat. *summus* aus **sup-mus*) der vorderste; ksl. *prŭvŭ* der erste; lit. *pìrmas* (Gdf. *pr̥mo-* wie für got. *fruma*) der erste; air. *rem-* vor.

190. ***fugls*** m. Vogel.

St. *fugla-* mit dissimilatorischem Schwund des ersten *l* aus St. **flugla-* zu germ. Wzl. *fleug-* fliegen: ahd. *fliogan,* ags. *flēȝan,* an. *fljúga*; dazu got. *us-flaugjan* im Flug fortführen.

Ob zur germ. Wzl. *fleug-* aus idg. Wzl. *pleugh-* lat. *plūma* Feder (für **plugh-mā?*) gehört, bleibt unsicher.

191. ***fula*** m. Füllen, Gdf. *pl̥lon-*.

gr. *πῶλος* Fohlen; lat. *pullus* Junges von einem Tier (Gdf. *pl̥no-*).

192. ***fulls*** voll, Gdf. *pl̥nó-* zu Wzl. *pel-* füllen.

ksl. *plŭnŭ,* lit. *pìlnas* von der gleichen Gdf. *pl̥nó-* wie das germ.; scr. *pūrṇá-*, zd. *parena-* von einer Gdf. *pl̄nó-*.

Zu trennen von dieser Gruppe sind lautlich lat. *plēnus*, air. *lán* (Gdf. *plōno-*) voll; sie gehören zur Wzl. *plē-* füllen, die in scr. *prā́-si* füllst, *prātá* gefüllt, arm. *li* voll, gr. *ἔπλησα* füllte, *πλήρης* voll vorliegt und deren Verhältnis zur gleichbedeutenden Wzl. *pel-* in scr. *pr̥ṇā́mi* fülle, lit. *pilù* (fülle) giesse, schütte noch unerklärt ist.

193. ***fūls*** faul, stinkend.

ahd. ags. *fûl*, an. *fúll* faul; an. *fúinn* verfault, *feyja* verfaulen lassen, *fúna* faulen.

scr. *pū́yati* stinkt; gr. *πῦον* Eiter, *πύθω* machen faulen; lat. *pūs* Eiter, *pūtēre* faul sein, stinken; lit. *pūvù*, inf. *pū́-ti* faule, *púliai* pl. Eiter.

194. ***ga-*** Präfix.

In der Anwendung vielfach mit lat. *com-*, air. *com-* übereinstimmend; die lautliche Verwandtschaft ist nicht erwiesen trotz vielfacher Versuche. Der letzte ist von Bugge, P. u. Br. XII, 413 ff.*

---

* Das dem lat. *com-* lautgesetzlich entsprechende germ. *ham-* sucht Osthoff, P. u. Br. XIII, pp. 418 ff. u. 425 ff. in *handugs* weise

195. ***gadiliggs*** m. Verwandter.
ahd. *gatuling*, as. *gaduling*, ags. ȝ*œdelinȝ* dass.
Man verbindet die hieraus zu erschliessende germ. Wzl. *gad-* (ags. ȝ*adrian* sammeln, mhd. *gaten* zusammenkommen, vereinigen) mit der in *gōþs* gut steckenden gleichlautenden Wzl. *gad-* zusammenfügen, passen (vgl. *gōþs*).

196. ***gaggan*** gehen, Wzl. g^1heng^2h-.
scr. *jánghā-* Bein; zd. *zanga-* Knöchel; lit. *žengiù* schreite, *pra-žanga* Übertretung, Sünde.

197. ***gaidw*** n. Mangel.
ahd. *gît* Gier, mhd. *gîtsen*, ags. ȝ*îtsian* habgierig sein.
lit. *geidžiù*, inf. *geĩsti* begehre; preuss. *gêide* sie warten; ksl. *židą* warte.
Anders W. Schulze, Zs. XXVII 423, der got. *gaidw* und scr. *jáhāti* verlässt, *hīná-* verlassen unter einer Wzl. *ghāi-* vereint. Dann müsste der Bedeutung wegen got. *gaidw* von ahd. *gît* etc. getrennt werden.

198. ***gailjan*** erfreuen.
Ableitung von germ. St. *gaila-* in ahd. *geil*, as. *gêl*, ags. ȝ*âl* ausgelassen, lustig, üppig.
lit. *gailùs* heftig, scharf (von Geschmack); ksl. *zělŭ (dzělŭ)* heftig.
Zu germ. *gaila-* stellt v. Bradke, Zs. XXVIII, 298 scr. Wzl. *hēl-* leichtsinnig, sorglos verfahren, *hēlā-* 1) ein best. ungebundenes Gebahren eines verliebten Weibes, 2) Leichtsinn, Sorglosigkeit.

199. ***gaírda*** f. Gürtel, *bi-gaírdan* umgürten.
an. *gjǫrð* Gürtel stimmt im Vokalismus zu got. *gaírda*, während ahd. *gurtil*, ags. ȝ*yrdel* Gürtel, ahd. *gurten*, as. *gurdjan*, ags. ȝ*yrdan* gürten die Tiefstufe der germ. Wzl. *gerd-* zeigen. Es ist fraglich, ob wir diese germ. Wzl. *gerd-* aus der unter *garda* (Nr.

und *hansa* Schaar, Menge wiederzufinden. Vgl. auch zu letzterem Bugge, P. u. Br. XII, p. 418 f.

205) erwähnten idg. Wzl. *gher-* ableiten dürfen; eine Möglichkeit jene Wzl. auf ein idg. *g'herdh-* zurück zuführen s. ebendas.

200. ***gairnjan*** begehren, *faihu-gairns* geldgierig.
scr. *háryati* findet Gefallen; gr. *χαίρω* freue mich; umbr. *heriest*, osk. *herest* volet.

201. ***gairu*** (II. Kor. XII, 7 Glosse zu *hnuþō* im Cod. A) *σκόλοψ* Spitzpfahl, Stachel.
Unsicher ist, ob man mit got. *gaíru* (falls *ai* = *aí*) lat. *veru* Spiess, Bratspiess vergleichen darf, Gdf. *g'heru-?*
Keinesfalls ist *gairu* identisch mit an. *geir*, ags. *gâr*, ahd. *gêr* Wurfspiess, da man nur ein got. **gaizu* mit diesen Worten zusammenstellen könnte, wie der Vergleich mit scr. *héšas* Geschoss, gr. *χαῖος* Hirtenstab, air. *gai* Speer zeigt (got. *gairu* müsste in an. ausserdem **gár* lauten).

202. ***us-gaisjan*** erschrecken (trans.), *us-geisnan* erschrecken (intrans).
an. *geiska-fullr* schreckerfüllt.
lit. *gaisztù*, inf. *gaĩszti* schwinde, vergehe, *ap-gaisztù* werde ohnmächtig (lit. *sz* = idg. *ssk*[1] s. Osthoff, Perfectum p. 630); lat. *haereo* (für **haeseo*, vgl. *haesi* aus **haes-si*) hange fest, stocke, kann nicht weiter.

203. ***gaits*** f. Ziege, *gaitein* n. junger Bock, junge Ziege.
lat. *haedus* Bock, *haedinus* von jungen Böcken.

204. ***galga*** m. Galgen, Kreuz.
lit. *žàlgas*, *žalga* Stange.

205. ***garda*** m. Stall, *gards* m. Haus.
an. *garðr* Zaun, eingehegter Hof, ahd. *gart* Kreis, ags. *ȝeard* Umfriedigung, Garten, ahd. *garto*, as. *gardo* Garten.
Der germ. St. *garda-* kann auf einen idg. St. *ghortó-* zurückgehen, der uns vorliegt in gr. *χόρτος* eingeschlossener Hofraum, lat. *hortus* Garten (vgl. *cohors* gen. *cohortis* eingeschlossener Hof, Geflügel-

hof), air. *gort* Garten, Feld. Zweifelhaft ist, ob man hieraus eine idg. Wzl. *gher-* umschliessen folgern darf, zu der man die germ. Wzl. *gerd-* umschliessen, gürten (vgl. *gaírda*) stellen könnte.

Andererseits bieten sich zum Vergleich mit germ. *garda-* lit. *žařdis* Hürde, preuss. *sardis* Zaun. Die gemeinsame Gdf. *g¹hardho-* resp. *g¹hordho-* könnte eine Ableitung der idg. Wzl. *g¹herdh-* (germ. Wzl. *gerd-* s. u. *gaírda*) sein. Dagegen sind lit. *gařdas* Hürde, ksl. *gradŭ* Stadt wohl zweifellos Entlehnungen aus dem germ.*

206. ***gasts*** m. Gast, Gdf. *g²hosti-* „Fremder".
lat. *hostis* Feind; ksl. *gostĭ* Gast.

207. ***gatwō*** f. Gasse, Strasse.
an. *gata* Weg, Pfad, ahd. *gazza* Strasse.
Man hat dies Wort mit ahd. *gâm*, *gêm*, ags. *ʒê*, *ʒâ* gehe verbunden, deren Wzl. *ghē-* (?) man in gr. *κί-χη-μι* erreiche, lett. *gâju* ich ging wiederfinden wollte (Bremer, P. u. Br. XI, 272). Wenn selbst *ga-twō* auf die Tiefstufe *ghə-* einer Wzl. *ghē-* (gr. *κί-χη-μι*) zurückginge, bliebe doch immer das Suffix *-twōn-* völlig dunkel. Eine andere Anknüpfung an as. *gat*, an. *gat* Loch, ags. *ʒeat* Öffnung, Thür erledigt zwar dies letztere Bedenken (St. *gat* + Suffix *-wōn-*), ist aber aus Gründen der Bedeutungsverschiedenheit und der etymologischen Dunkelheit von germ. *gata-* nicht befriedigend. Aus dem germ. sind wohl entlehnt lit. *gatvė* Viehtrift, lett. *gatwa* Weg zwischen Zäunen, Durchgang.

208. ***gaunōn*** trauern, Klagelieder singen, *gaurs* traurig.
ahd. *gôrac* erbärmlich, beklagenswert.
Man vergleicht (auch Brugmann, Grundriss § 405) scr. *hávatē, hváyati* ruft, *hávana-*, zd. *zavana-* Ruf, Anruf, ksl. *zovą* rufe aus idg. Wzl. *g¹heu-*. Doch

* v. Bradke, Zs. d. d. M. G. XL, 655 ff. stellt (nach dem Vorgange von Joh. Schmidt, Vocalismus II, 128, 238) scr. *gṛhá-* (aus **gṛdha-*) Haus zu got. *gards*.

ist der Unterschied zwischen „rufen“ und „klagen“ so gross, dass man diese Zusammenstellung mindestens sehr bezweifeln muss, wenn auch die Möglichkeit eines derartigen Bedeutungsübergangs nicht ganz geleugnet werden kann.

209. ***gazds*** m. Stachel.
lat. *hasta* Speer; gem. Gdf. *ghazdh-*.

210. ***ga-geigan*** gewinnen, *faihu-geigō* f. Habsucht.
lit. *gẽžiù* grolle, *pa-gẽžà* Rache (Wzl. $g^{2}heig^{1}h$-) sind kaum hierherzustellen.

211. ***giban*** geben.
Der Vergleich mit lit. *gabenù* schaffe hin, bringe, air. *gabaim* nehme, ergreife (in sehr vielfältiger Anwendung) ist bedenklich, da bei formeller Übereinstimmung die Bedeutungen auseinandergehen.
Ob got. *gabei* f., ahd. *kepi* Reichtum aus derselben Wzl. wie *giban* abgeleitet sind, bleibt unentschieden. Aus dem germ. entlehnt ist ksl. *gobĭzŭ* abundans, *gobino* fruges nach Miklosich, Lexicon p. 133.

212. ***gibla*** m. Giebel, Zinne.
ahd. *gibil* Giebel, *gebal* Schädel (Gdf. *ghebhalo-*).
Letzterem ahd. Wort steht das verwandte gr. κεφαλή Kopf (Gdf. *ghebhalā-*) am nächsten.

213. ***gild*** n. Steuer, *fra-gildan* vergelten, *gilstr* n. Steuer.
ksl. *žlědą* (für $*g^{2}heldhām$) zahle; air. *gell* Pfand (?).

214. ***du-ginnan*** beginnen.
Man hat anknüpfend an ahd. *in-ginnan* öffnen, aufschneiden, beginnen die germ. Wzl. *ginn-* mit der in ahd. *ginên, gîên* gähnen, an. *gína*, ags. *tô-ʒînan* klaffen vorliegenden idg. Wzl. $g^{1}hjā$- (gr. χάσκω, χαίνω klaffe, gähne, lat. *hiare, hisco* den Mund aufsperren, ksl. *zijati* hiare, lit. *žióju* sperre den Mund auf) verbunden; got. *-ginna* wäre dann aus idg. $g^{1}hi$-*nv-ō* (vgl. *rinnan*) entstanden. Dagegen erhebt die Bedeutungsdifferenz Einspruch.
Eine andere mehr kühne als begründete Ansicht lässt das germ. Zeitwort *-ginnan*, das in ältester

Zeit nur in Compositis belegt ist, aus idg. *-k̑env-* entstehen; got. *bi-ginna* = idg. *bhi-kenvō.* Damit verglichen wird ksl. *po-čĭnǫ, po-čęti* anfangen, *konĭ* Anfang (Bugge, P. u. Br. XII, 405 f.).

215. ***gistra-dagis*** morgen.
ahd. *gestaron, gestre* gestern, *êgestern* vorgestern, übermorgen.
scr. *hyás,* gr. *χθές,* lat. *heri, hes-ternus* gestern.
Aus dem idg. St. *ghjes-, ghes-* ist got. *gistra-* mittels des Suffixes *-(t)ro-* weitergebildet.

216. ***bi-gitan*** erlangen, Wzl. *ghed-.*
an. *geta,* ags. *ʒitan* erlangen.
Der Vergleich mit gr. *χείσομαι* (aus **χενδ-σομαι*) werde erlangen, *ἔχαδον* (aus **ἐχϱδον*) erlangte, *χανδάνω* erlange, lat. *pre-hendo* ergreife ist bedenklich, da diese Worte schon ursprachlich festen Nasal gehabt haben (vgl. noch alb. *gjendem* werde gefunden)*. Doch s. Brugmann, Grundriss § 425, wo ausser got. *-gitan* noch ksl. *gadajǫ* errate, preuss. *sen-gydi* er erlange zu obigen Worten gestellt werden, was schwerlich richtig ist; ksl. *gadajǫ* „treffe passend" gehört wohl zu Nr. 218, preuss. *sen-gydi* sicher zu Nr. 197.

217. ***giutan*** giessen, Wzl. *g²heud-* neben *g²heu-.*
lat. *fundo (fūdi)* giesse.
scr. *juhóti* opfert, *hótar-* Priester; zd. *zaotar* Priester; arm. *jaunem* weihe, opfere; gr. *χέϝω* giesse, *χοή* Guss, Trankopfer, *χεῦμα* Guss.

218. ***gōþs*** gut, schön (eig. passend).
Verwandt ist *gadiligys* (Nr. 195) Verwandter.
ksl. *godŭ* passende Zeit, *vŭ godě byti* passend sein, gefallen, *gadajǫ* treffe passend, errate.
Zusammenhang von germ. St. *gōda-* mit gr. *ἀγαθός* gut wird auf ganz phantastischer Grundlage wieder behauptet von Johannson, Bezz. Beitr. XIII, 116.

* Hübschmann, Vokalsystem p. 136.

219. ***graban*** graben, *graba* f. Graben, *grōba* f. Grube.
ksl. *grebą* grabe, rudere, *grobŭ* Grab; lett. *grebju* schrage; gr. *γράφω* ritze, schreibe muss ferngehalten werden (*γ* = germ. *k*).

220. ***gramjan*** aufreizen.
germ. St. *grama-* zornig in ahd. as. *gram*, ags. ȝrǫm, an. *gramr*; vgl. ferner germ. St. *grimma-* in ahd. *grim*, *grimmi*, as. *grim*, ags. ȝrim, an. *grimmr* grimmig; ags. ȝrimetan brummen, knirschen, brüllen.
idg. Wzl. *g²hrem-*: zd. *granta-* erzürnt; gr. *χρόμαδος* Knirschen, *χρεμίζω* wiehere; lat. *fremere* dumpf brausen, tosen, brüllen, *frendo* knirsche; ksl. *gromŭ* Donner, *grŭměti* donnern.

221. ***gras*** n. Gras.
ahd. as. an. *gras*, ags. ȝræs; mhd. *gruose* (aus **grōsō*) junger Trieb der Pflanzen; ahd. *gruoni*, as. *grôni*, ags. ȝrêne, an. *grœnn* grün.
Die obige Zusammenstellung führt auf eine germ. Wzl. *gră-*, *grō-* aus idg. Wzl. *gra-*, *grā-* (?), vgl. lat. *grā-men* Gras.

222. ***grēdus*** m. Hunger, *grēdōn* hungern, *grēdags* hungrig.
Man vergleicht ksl. *gladŭ* m. Hunger (Gdf. *g²holdho-*, beachte ksl. *l* gegenüber germ. *r*); scr. Wzl. *gṛdh-* ausgreifen nach, gierig sein, *gṛdhnú-* hastig, gierig, *gṛ́dhra-* gierig, Geier.
Zu bemerken ist aber, dass das ksl. u. scr. eine idg. Wzl. *g²herdh-* (resp. *g²heldh-*) voraussetzen, während das germ. eine Wzl. *ghrēdh-* verlangt.

223. ***greipan*** greifen.
lit. *grëbiù* greife; lett. *gribēt* wollen, *graibýti* wiederholt greifen.

224. ***grētan*** weinen, klagend rufen.
Oft verglichen mit scr. *hrádatē* tönt, *hrāda-* Getös, Geräusch. Zweifelhaft wegen der Bedeutungsdifferenz.

225. ***griþs*** m. Schritt, Stufe (St. *grida-*).
lat. *gradior* schreite, *gradus* Schritt, Stufe; ksl. *gręda* komme; air. *ingrennim* verfolge.

226. ***gulþ*** n. Gold, Gdf. *g¹hl̥to-*.
ksl. *zlato* (aus *g¹holto-*); lett. *zelts* Gold.
Anknüpfend an scr. *híraṇya-* Gold zu *hári-* goldgelb verbindet man die obigen Worte mit der Wzl. *g¹hel-* gelb, grünlich sein: zd. *zairi-* gelb, goldfarbig, *zairina-* grünlich; gr. *χλωρός* grünlich, *χόλος*, *χολή* Galle; ksl. *zelenŭ* grünlich; lit. *žãlias* grün, *želiù* grüne, wachse; lat. *helvus* honiggelb = germ. St. *gelwa-* in ahd. as. *gelo*, ags. *ȝeolo* gelb.

227. ***guma*** m. Mann, Gdf. *g¹hm̥món-*.
alat. acc. *hemōnem*, lat. *homo* Mensch, *nēmo* (aus **nehemo*) niemand; lit. *žmů̃* (veraltet), plur. *žmónės*; preuss. *smoy* Mensch (lit.-preuss. Gdf. des Nom. *g¹hmō*).
idg. St. *g¹hm̥món-*, *g¹hmón-* „der zur Erde gehörige“ ist eine Ableitung aus dem idg. St. *g¹hem-* Erde: zd. *zå*, gen. *zemō* Erde; gr. *χαμαί* am Boden; lat. *humus* Boden; ksl. *zemlja*, lit. *žẽmė* Erde.

228. ***gunds*** m. Eiter, Geschwür.
gr. *κανθύλη* Geschwulst (aus **ghn̥dh-* wie got. *gunda-*) vergleicht Holthausen, Zs. XXVIII, 282.

229. ***guþ*** m. Gott, plur. neutr. *guþa* und *guda* Götzen, *gudja* m. Priester, germ. St. *guda-*.
ahd. *got*, as. *god*, ags. *ȝod*; an. *goð* ist Neutrum, wie die neutrale Form noch in allen germ. Dialekten erhalten ist, wenn auch meist das masc. Genus eingetreten ist.
Geistvoll aber unsicher ist die Vermutung Kluge's (s. Wb. s. v. Gott), der den germ. St. *guda-* aus dem idg. Part. *g¹hŭtó-* „angerufen“ zu Wzl. *g¹heu-* anrufen (s. *gaunōn*) ableitet; er vergleicht ved. *puruhūtá-* viel angerufen, ein Attribut des Indra.

230. ***haban*** haben, halten, *ga-hōbains* f. Enthaltsamkeit.
lat. *habēre* haben.
Kluge, Zs. XXVI, 88 vereint diese wahrscheinlich

zusammengehörigen Wörter unter einer Gdf. *khabhai-**; dem schliesst sich Brugmann, Grundriss p. 408 an. Eine ältere Ansicht verbindet *haban* mit lat. *capio* (vgl. *hafjan*).

231. ***hafjan*** heben, *hafts* behaftet, gefesselt.
lat. *capio* nehme, *captus* gefangen = air. *cacht* servus; gr. κώπη Griff, κάπη Krippe; alb. *kap* fasse; lett. *kampt* fassen.

232. ***hāhan*** hängen, schweben lassen, Wzl. $k^{1}ank^{2}$-.
ahd. *hâhan* (praet. *hiang*), ags. *hôn* (praet. *hêng*) hängen.
Man vergleicht ohne genügende Sicherheit scr. *çáñkatē* zweifelt, schwankt; lat. *cunctor* zaudere.

233. ***haidus*** m. Art und Weise, Gdf. $k^{2}oitú$-.
scr. *kētú-* Helle, Bild, Form, Erkennungszeichen zu Wzl. *cit-* bemerken, erscheinen.

234. ***haifsts*** f. Streit, *haifstjan* streiten, kämpfen.
ahd. *heist* (besonders in Gesetzesformeln, lex Alam. tit. 10 *haistera handi, alaheistera hanti,* afries. *mid haester hand*), ags. *hæste* violentus, *hæst* violentia.
Vielleicht ist ksl. *cěpiti* spalten (Wzl. $k^{2}eip$- ?) zu vergleichen.

235. ***haihs*** einäugig, Gdf. *kaiko-*.
lat. *caecus* blind; air. *cáech,* corn. *cuic* blind.

236. ***hails*** heil, gesund, Gdf. $k^{2}ailo$-.
ksl. *cělŭ* ganz, heil; preuss. *kail-ûstiskan* acc. Gesundheit; air. *cél,* acymr. *coil* augurium (vgl. ags. *hæl*, an. *heill* günstiges Vorzeichen).

237. ***haims*** f. Dorf, Flecken, Gdf. $k^{2}oimi$- zu Wzl. $k^{2}ei$-.
ksl. *po-čiti* ruhen, *po-kojĭ* Ruhe; lit. *kẽmas, kaĩmas* Dorf; preuss. *caymis* Dorf.

---

* Im Etym. Wb.[4] s. v. *haben* wird eine gemeinsame Gdf. *khabhēj-* angesetzt; bei Brugmann a. a. O. eine Gdf. *khabhē*.

lat. *quies* Ruhe, *quiētus* ruhig gehen auf eine Wzl. *k²jē-* zurück (zd. *šāiti-* Behagen aus idg. *k²jēti-* etc. siehe Hübschmann, Zs. d. d. M. G. XXXVIII, 431).

238. ***haírda*** f. Heerde.
scr. *çárdhas-* Schaar, Gdf. *k¹érdhos-*; dagegen gehen ksl. *črěda* Heerde, lit. *kerdžius* (woneben *skerdžius*) Hirte auf eine Gdf. *k²erdh-* zurück (vgl. Joh. Schmidt, Zs. XXV, 132).

239. ***haírtō*** n. Herz, Gdf. *k¹erd-*.
scr. *çrad-dhá-* Vertrauen*; arm. *sirt* Herz; gr. *καρδία*, lat. *cor*, *cordis*, ksl. *srŭdĭce*, lit. *szirdìs*, air. *cride* Herz.
scr. *hṛ́d-*, *hṛ́daya-* Herz ist des verschiedenen Anlautes wegen (*h* = idg. *g¹h*) von obiger Gruppe zu trennen; doch ursprüngliche Zusammengehörigkeit ist höchst wahrscheinlich, wenn wir dieselbe auch bis jetzt noch nicht zu rechtfertigen wissen.

240. ***haírus*** m. Schwert, Gdf. *k¹eru-*.
scr. *çáru-* Pfeil, Speer.

241. ***hakuls*** m. Mantel.
ahd. *hachul*, ags. *hacele*, an. *hǫkull* dass.
Fick VII, 58 vergleicht ksl. *koža* Fell, Haut, wogegen von Seiten der Laute nichts einzuwenden ist, doch der Bedeutungsübergang ist bedenklich.

242. ***halja*** f. Hölle.
Gewöhnlich zu ahd. ags. *helan* verbergen gestellt. Dessen Verwandte in andern Sprachen s. u. *huljan*.

243. ***halks*** gering, dürftig.
Die Zusammenstellung mit gr. *κολοβός* gestutzt (Fick, Bezz. Beitr. VI, 214) hat nicht viel für sich.

---

* Es ist nicht sicher, ob scr. *çrad-*, das nur in *çrad-dhá-* Vertrauen vorliegt, hierherzustellen ist; andere verbinden es mit gleich gutem Grunde mit lat. *credere* glauben.

244. ***hallus*** m. Fels, Gdf. *k²olnu-*.

an. *hallr* Bergabhang, Fels, ags. *heall* Fels, *hyll* Hügel. gr. *κολωνός* Hügel; lat. *collis* Hügel, *culmen* Gipfel (zu *ex-cello* rage hervor); lit. *kálnas* Berg, *kalvà* Hügel (zu *kél-ti* heben).

245. ***hals*** m. Hals, *hals-agga* (Conjectur für *bals-*) m. Nacken s. u. Nr. 4.

lat. *collum* (aus **kolsom*) Hals.

246. ***wilja-halþei*** f. Zuneigung, Gunst.

ahd. *hald*, ags. *heald*, an. *hallr* vorwärts geneigt; ahd. *halda* Halde, Bergabhang.

Ob diese germ. Wzl. *halþ-* aus der in got. *hallus* Fels (Nr. 244) enthaltenen idg. Wzl. *k²el-* weitergebildet ist, lasse ich unentschieden.

247. ***hamfs*** verstümmelt.

ahd. *hampf*, as. *hâf* verstümmelt.

Der germ. St. *hamfa-* ist eine nasalierte Ableitung der idg. Wzl. *kop-*, *skop-* hauen, abhauen: gr. *κόπτω* haue, *κοπίς*, *κόπανον* Messer, *κοπάς* beschnitten, gestutzt; ksl. *skopьčь* Eunuch, *skopiti* kastrieren; lit. *kapóti* klein hauen.

248. ***hana*** m. Hahn.

ahd. *hano*, ags. *hana*, an. *hani* dass., ahd. *huon*, as. *hôn*, an. pl. *hœns* Huhn.

Die germ. Stämme *hanan-* und *hōna-* (resp. *hōniz-*) weisen auf ein verlorenes germ. Zeitwort **hanan* „singen“ (vgl. lit. *gaidỹs* Hahn zu *gẽdu* singe: *gaidỹs gẽd* „der Hahn kräht“), das in der germ. *a*-Reihe ablautete; der got. Ausdruck für das Krähen des Hahns ist *hrūk*, *hrūkjan* (s. u.).

scr. *kaṅkaṇī-* Schmuck mit klingenden Glöckchen; gr. *κανάζω* töne; lat. *cano* singe; air. *canim*, *canaim* singe; lit. *kaũkalas* Glocke, *kaũklės* pl. Zither (vgl. Brückner, die slav. Fremdw. im Lit. p. 89 Anm.).

249. ***handugs*** weise, *handugei* f. Weisheit.
ahd. *hantag* acer, asper, saevus, *hantigî* immanitas, rabies.

Kluge, Nom. Stammbldg. § 203 p. 86 vergleicht mit obiger Gruppe gr. κεντέω steche, stachele (wozu auch κοντός Stange, Speerschaft gehört), was der Bedeutung wegen recht bedenklich ist. Anders Osthoff, P. u. Br. XIII, p. 418 ff., der *handuga-* in *han-dug-a-* zerlegt: *han-* soll gleich lat. *com-* sein, *-dug-* soll zum got. Praet.-Praes. *daug*, inf. *dugan* taugen (wozu gr. τεύχω verfertige kunstvoll?) gehören. Das ahd. *hantag* will Osthoff der Bedeutung wegen vom got. *handugs* getrennt wissen. Vgl. die Anm. auf p. 39.

250. ***hardus*** hart, strenge.
gr. κρατύς stark; ksl. *črŭstvŭ* solidus.

scr. *krátu-* Plan, Einsicht, Kraft, zd. *χratu-* Verstand wird überwiegend von geistiger Kraft gebraucht (Geldner, Drei Yasht aus dem Zendavesta, 1884 p. 95) und ist daher von obigen Worten zu trennen; es gehört vielmehr zu Wzl. *kar-* gedenken (s. u. Nr. 285).

251. ***harjis*** m. Heer, Menge.
apers. *kāra-* Heer; ksl. *kara* Zank, Streit; lit. *kãras* Krieg; preuss. *karia-woytis* Heerschau; lett. *karsch* (aus **karias*) Krieg; air. *cuire* Schaar.

252. ***hatis*** m. Hass, *hatan* hassen.
Man verglich gr. κότος Hass unter Annahme einer Doppelwurzel *kot-, kod-*; ebensowenig wie dieser Vergleich befriedigt die Zusammenstellung mit scr. *kadana-* Vernichtung, gr. κήδω betrübe, quäle, schädige, κῆδος (dor. κᾶδος) Trauer, Leid, κεκαδών betrübt.

253. ***haubiþ*** n. Haupt.
ahd. *houbit*, ags. *hêafod*, an. *haufuð* dass.

Dem germ. St. *haubud-* würde ein lat. **cauput-* entsprechen; Kluge, Wb.[4] s. v. Haupt lässt lat. *caput*

durch Einfluss eines dem scr. *kapāla-* Schädel, lat. *capillus* Haupthaar, ags. *hafola* Kopf entsprechendes, uns verlorenes Wort aus **cauput* umgestaltet sein.

254. ***hauhs*** hoch.
an. *haugr,* mhd. *houc* Hügel (Gdf. *k²ouk²ó-*).
lit. *kaukarà* Hügel, *kaũkas* Beule.
Vielleicht gehört zur selben Wzl. *k'euk²-* noch got. *hiuhma* m. Haufen.

255. ***hauns*** niedrig, *haunjan* erniedrigen.
Genau entsprechend lett. *kauns* Schande, wovon *kaunatis* sich schämen; die Wzl. dieses St. *k²au-na-* ist bewahrt in lit. *kuv-étis* sich schämen.

256. ***haúrds*** f. Thür.
an. *hurð* Thür, Hürde, Flechtwerk; ahd. *hurt,* ags. *hyrdel* Hürde, Flechtwerk.
gr. *κάρταλος* Korb; lat. *crātēs* Flechtwerk, Hürde; preuss. *korto* Gehege (?). Auch scr. *kárṭa-* Geflecht, Matte wird hierherzustellen sein. Die Wzl. *k²ert-* flechten liegt uns vor in scr. *kṛṇátti* dreht den Faden, spinnt.

257. ***haurí*** n. Kohle, *haurja* pl. Kohlenfeuer.
lit. *kuriù* (inf. *kùrti*) heize.

258. ***haúrn*** n. Horn, Gdf. *k'ɣno-*.
gr. *κέρας* Horn; lat. *cornu,* air. *corn* Horn; scr. *çṛ́ṅga-* Horn ist wohl ebenfalls hierherzustellen.

259. ***hausjan*** hören.
Verwandt ist wahrscheinlich gr. *ἀκούω* höre (Wzl. *α-κουσ-* nach Leo Meyer, Vergl. Gramm. p. 780).

260. ***hawi*** n. Heu.
ksl. *kovą,* inf. *kovati* schmieden, *kovŭ* quod cuditur, lit. *káuju* schmiede, schlage, *kovà* Kampf kann verglichen werden, wenn man annimmt, dass germ. St. *hawja-* mit **hawjan* (ahd. *houwan,* as. *hauwan,* ags. *hâwan,* an. *hǫggva*) „hauen" zu verbinden ist.

Auch gr. *ποίη*, att. *πόα* Gras ist verglichen worden, Gdf. *k̑ºovia-* (?).

261. ***hazjan*** preisen.

lat. *carmen* (aus **cas-men*) religiöser Spruch, Lied. Über *rm* aus *sm* vgl. Conway, Verner's Law in Italy p. 14.

262. ***heiwa-frauja*** m. Hausherr.

ahd. *hîwo* Gatte, *hîwa* Gattin, plur. *hîûn* beide Gatten; ags. *hîwan* Hausgesinde; an. *hjú, hjón* pl. Eheleute, Hausgenossen.

Der germ. St. *hīwa-* geht auf idg. St. *k¹eivo-* „zugethan, eigen" zurück: scr. *çéva-* hold, lieb, *çivá-* gütig (?); lat. *cīvis* Bürger; ksl. *sĭmija* Hausgesinde; lit. *szeimýna* Hausgesinde.

263. ***her*** hier.

as. ags. *hêr*, an. *hér*, ahd. *hiar* hier.

Nach Joh. Schmidt, Zs. XXVII, 303 vielleicht ein alter Locativ des Pron. St. *hi-* (s. folg. Art.), nämlich *hi-* mit angetretenem Suffix der örtlichen Ruhe *-r* (wie in *þar* da, *hvar* wo etc.), vgl. arm. *u-r* wo, *aid-r* dort etc.; lit. *ku-rĩ* wohin, wo.

Über *ē* in *hēr* vgl. Braune, got. Gramm. § 8.

264. ***hi-*** demonstr. Pron. St. in *himma (daga)* an diesem (Tage), *hina (dag)* diesen (Tag), *und hita* bis jetzt, idg. Pron. St. *k¹ei-, k¹i-*.

arm. *-s* dieser (suffig. Pron.); gr. *-κι(δ)* in *οὑτοσί* durchaus nicht (Osthoff, Morph. Unt. IV, 241 ff.); lat. *cis* diesseits; alb. *si-viét* heuer; lit. *szìs* dieser; ksl. *sĭ* dieser; air. *ce* dieser (nur in wenigen Verbindungen gebräuchlich).

265. ***hidrē*** hierher.

Abgeleitet vom idg. Pron. St. *k¹ei, k¹i-* (s. vor. Art.). Das Suffix von *hi-drē* vgl. mit scr. *-tra* in *á-tra* hier, *tá tra* dort, *anyá-tra* anderswo, lat. *ci-trā* diesseits, *ul-trā* jenseits.

Mit demselben Suffix *-drē* sind gebildet got. *hwadrē* wohin, *jaindrē* dorthin; vgl. das u. Nr. 32 bemerkte.

266. ***hilms*** m. Helm.

scr. *çárman-* Schutz.

Als Wzl. haben wir vielleicht *kel-* „verbergen“ anzusehen (vgl. Nr. 289). Aus dem germ. ist entlehnt ksl. *šlěmŭ* (für **šelmo-*) Helm; lit. *szálmas* Helm stammt aus dem kleinruss. *šolom* Helm.

267. ***hilpan*** helfen.

lit. *szelpiù*, inf. *szèlpti* unterstützen, fördern lässt sich unter Annahme einer Doppelwurzel *k'elp-*, *k'elb-* hiermit verbinden; vgl. die Anm. auf p. 19.

268. ***hindana*** hinter, jenseits, *hindar* hinter, jenseits, *hindumists* der hinterste.

Man betrachtet diese Worte als Ableitungen aus dem idg. Pron. St. *k'ei-*, *k'i-* (Nr. 264); Bedeutung und Lautverhältnisse erheben Einspruch dagegen. Sicher aber ist, dass *hindar* und *hindumists* alte Comparativ- und Superlativbildungen auf *-tro-*, *-tṃmo-* sind; ahd. *hintaro* der Hintere, an. *hindri* der spätere, folgende, ags. *hindema* der letzte zeigen dieselbe Bildung noch rein bewahrt. Dürfen wir air. *cen* ohne (auch = lat. *cis-*, Zeuss-Ebel, Gramm. Celt. p. 870) damit vergleichen?

269. ***hiri*** adv. hierher, eig. alte Imperativform. Zum Dual *hirjats*, Plural *hirjiþ* kommt.

Die Entstehung der Form *hiri* ist noch nicht mit voller Sicherheit erklärt, ebenso wenig der Umstand, dass *i* vor *r* hier nicht zu *ai* gebrochen ist. Joh. Schmidt, Vocalismus II, 423 lässt *hiri* aus **hir* (= Pron. St. *hi* + *r* dem Suffix der örtlichen Ruhe, vgl. *hēr*) und *i* dem Imperativ die Wzl. *ei-* gehen (s. u. *iddja*) entstehen. Die Brechung soll in unbetonter Silbe unterblieben sein. Brugmann, Morph. Unt. IV, 414 ff. erblickt in *hiri* den Imperativ eines Denominativ **hirjan*; das vorauszusetzende **hir* erklärt er wie oben.

270. ***hiufan*** klagen, Klagelieder singen.

Man stellt hieher scr. [illegible]

Aufregung, *kŏpa-* Aufregung, Zorn. Die gemeinsame Wzl. *k²eup-* bedeutete etwa: „in Aufregung oder Unwillen geraten". Für lat. *cupio* begehre, wünsche müssen wir eine weitgehende Bedeutungsdifferenzierung annehmen, wenn es hiermit zusammengestellt werden soll.

271. ***hlahjan*** lachen, *uf-hlōhjan* auflachen machen.
gr. κλώσσω (aus **klōkjō*) bei Suidas für gewöhnliches κλώζω (aus **klōgjō*) glucke, κλωγμός das Glucken; air. *cluche* Spiel (s. Windisch, Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. Philos.-Histor. Classe 1886, p. 244).

272. ***hlaifs*** m. Brot, Speise, *ga-hlaiba* m. Genosse.
ksl. *chlĕbŭ* Brot ist aus dem germ. entlehnt; auch lit. *klẽpas* Brot ist nicht urverwandt, sondern Lehnwort aus dem poln. Das lett. *klaips* Brod ist wohl in sehr alter Zeit aus dem germ. herübergenommen worden. Der Ursprung des germ. Wortes bleibt also bis jetzt dunkel.

273. ***hlains*** m. Hügel, *hlaiw* n. Grab, Wzl. *k¹lei-* sich neigen, lehnen.
scr. *çráyatē* lehnt sich an; gr. κλίνω lehne an, κλίμα Neigung, Absenkung, Himmelsgegend, κλιτύς Abhang, Hügel; lat. *acclīnare* sich anlehnen, hinneigen, *clīvus* Hügel; lit. *szlĕjù* lehne an, *szlaĩtas* Bergabhang; lett. *slains* einschüssig (wo man einsinkt); air. *clóen* schief, ungerecht, *clóene* Schiefe, Ungerechtigkeit.
Auch im germ. ist diese Wzl. reich entwickelt: ahd. *hlinên* intrans., *hleinen* trans. lehnen, ags. entsprechend *hlinian, hleonian* und *hlœnan* u. s. w.
got. *hlija* m., *hleiþra* f. Hütte, *ufar-hleiþrjan* ein Zelt über Jemand aufschlagen ist ebenfalls von Wzl. *k¹lei-* abgeleitet; vgl. gr. κλισία, κλίσιον Hütte, Zelt.

274. ***hleiduma*** link.
air. *clé*, cymr. *cledd* link.
Diese Gruppe gehört zu der im vor. Artikel besprochenen Wzl. *k¹lei-* lehnen, sich stützen.

275. ***hlifan*** stehlen, *hliftus* m. Dieb, Wzl. *k²lep-*.
gr. κλέπτω stehle, κλοπή Diebstahl; lat. *clepo* stehle; ksl. *po-klopŭ* Hülle; preuss. *au-klipts* verborgen.

276. ***hliuma*** m. Gehör, *hliuþ* n. Gehör, Wzl. *k¹leu-* neben Wzl. *k¹leus-*.

Morphologisch entsprechen den got. Worten zd. *sraoman-* und *sraota-*.

scr. *çṛṇóti* hört, *çrúti-* Hören, Gehör, Kunde, *çrávas-* Ruf, Ruhm, *çrōšamāṇa-* willfährig, *çrúšṭi-*, *çrušṭí-* Erhörung, Gehorsam; arm. *lur* Hören, Kunde, *l-sem* höre (?); gr. *κλύω* höre, *κλέϝος* Ruhm; lat. *cluo, clueo* heissen; ksl. *sluti* heissen, *sluchŭ* auditus, *slovo* Wort; lit. *klausaũ* höre an, gehorche; air. *clunim* höre, *clú* Ruhm, *cloor* (Wzl. *k¹leus-*) höre; ahd. *hlosêm* höre.

idg. *k¹lŭtó* „berühmt“: scr. *çrutá-*, zd. *srūta-*, (arm. *lu* hörbar?), gr. *κλυτός*, lat. *in-clutus*, air. *cloth*, germ. *hlūda-* (in *Hludwîg*, *Hlodhari* etc.).

277. ***hlūtrs*** lauter, Wzl. *kleud-* (neben Wzl. *kleu-*).

ahd. *hlûttar*, ags. *hlûttor* lauter.

gr. *κλύζω* (aus **κλυδjω*) woge, bespüle, *κλύδων* Wogenschlag. Dazu alat. *cluere* reinigen, lat. *cloāca* (aus **clovāca*) Abzugskanal (Wzl. *kleu-*).

278. ***hneiwan*** sich neigen, *hnaiws* niedrig.

ahd. *hnîgan, nîgan*, as. *hnîgan*, ags. *hnîȝan* sich neigen berechtigen uns eine idg. Wzl. *kneig²h-* für das germ. vorauszusetzen.

lat. *cō-nīveo*, perf. *cō-nīxi* die Augen schliessen, blinzeln, *nīctare* winken.

279. ***hōha*** m. Pflug.

ahd. *huohili* aratiuncula.

Hehn, Culturpflanzen und Haustiere[4] p. 455 vergleicht lit. *szakà* Ast, Zacke; *hōha* bedeutete nach ihm den primitiven Hakenpflug (spitzes gekrümmtes Stück Holz). Entlehnt aus dem germ. ist esthn. *kook* Haken an der Egge.

280. ***hōlōn*** schaden, betrügen.*

ahd. *huolan* täuschen.

---

* Urspr. vielleicht „anschmieren“ vgl. gr. *κῆλις* Fleck, ksl. *kalŭ* lutum, scr. *kāla-* schwarz. Zur Bedeutung vgl. scr. Wzl. *rip-* s. v. *liban*.

gr. κηλέω betöre, verführe, κηληθμός Bezauberung, Entzücken; lat. *calvi* Ränke schmieden, Ausflüchte suchen, *calumnia* Ränke, Verläumdung.

281. ***hōrs*** m. Hurer, Ehebrecher.
lat. *cārus* lieb; lett. *kārs* lüstern, *kārůt* begehren; air. *cara* Freund, *caraim* liebe.

282. ***hrains*** rein, Wzl. *krei-* sichten.
ahd. *rîtara*, ags. *hrîdder* Sieb, Reiter.
gr. κρίνω scheide, unterscheide, entscheide, κριτός ausgewählt; lat. *crībrum* Sieb, *sē-cerno* (aus **sécrĭnō* s. Osthoff, Morph. Unt. IV, 1 ff.) scheide; air. *críathar* Sieb.

283. ***hraiwa-dūbō*** f. Turteltaube.
Der erste Bestandteil dieses Wortes, nämlich *hraiwa-*, findet sich in den übrigen germ. Dialekten wieder in der Bedeutung „Leiche“: ahd. *hrêo*, ags. *hrâ(w)*, *hrê(w)*, an. *hræ* Leiche. Eine haltbare Etymologie liegt für *hraiwa-* nicht vor.
-dūbō s. o. Nr. 135.

284. ***af-hrisjan*** abschütteln.
as. *hrisjan* sich schütteln, zittern, ags. *hrysjan* schütteln, an. *hrista* schütteln.
lat. *crisāre* wackeln (Bersu, Die Gutturalen und ihre Verbindung mit *v* im Lateinischen p. 178).

285. ***hrōþeigs*** siegreich, abgeleitet vom germ. St. *hrōþa-*, *hrōþi-* Ruhm.
an. *hróðr* Ruhm, *hróðigr* ruhmvoll, ags. *hrêð* Ruhm, ahd. as. *hrôm* Geschrei, Lob, Ruhm.
Vgl. mit germ. *hrōþi-* scr. *kīrtí-* Erwähnung, Ruhm, gemeinsame Gdf. *kr̥ti-*, falls *r̥* im germ. zu *rō* wird. scr. *kīrtí-* ist eine Ableitung der im Rv. in vielen Wortstämmen verbreiteten Wzl. *kar-* gedenken, erwähnen, Intens. *carkarmi*, *kārú-* Sänger etc.

286. ***hrūk*** acc. das Krähen, *hrūkjan* krähen.
gr. κραυγή Geschrei, κραυγάζειν schreien, krächzen, bellen. Auch scr. *króçati* „schreit auf“ kann hierher-

gestellt werden, wenn man eine Wzl. k^2reuk^1- neben k^2reug^1- annimmt.

287. ***and-hruskan*** nachforschen (? nur I. Kor. X, 25 *and-hruskandans ἀνακρίνοντες*).
ahd. ags. *horsc* rasch, klug, an. *horskr* klug, weise; ahd. *hurscan* üben, beschleunigen; ahd. *rad*, ags. *hræd*, an. *hraðr* schnell.
Brugmann, Grdr. p. 385 verbindet diese Gruppe mit der von *hardus* (s. o.); er nimmt für germ. *hruska-*, *hurska-* eine Gdf. *krt-ko-* an. Diese Ansicht ist schon von Grimm, Gesch. d. deutschen Sprache p. 400 ausgesprochen worden. Zweifelhaft.

288. ***hugs*** m. Sinn, Verstand, *hugjan* denken, meinen.
Man vergleicht* scr. Wzl. *çuc-* leuchten, glühen, heftigen Schmerz leiden, trauern, *çúc-* Flamme, Glut, Schmerz, *çóka-* Glut, Qual, Schmerz, Kummer; arm. *sug* Trauer.
Über *ga-hugds* f. Verstand, Gesinnung vgl. Kluge, P. u. Br. IX, 153 und Kögel, ebendas. p. 521.

289. ***hulјan*** verhüllen, bedecken, *hulundi* f. Höhle.
ahd. ags. *helan* verbergen.
gr. *καλία* Hütte; lat. *celo*, air. *celim* verberge.

290. ***hulþs*** hold, gnädig, *unhulþa* m., *unhulþō* f. Unhold.
ahd. as. ags. *hold*, an. *hollr* hold, ergeben, treu.
Der germ. St. *hulþa-*, *hulda-* wird meist zu der s. v. (*wilja*)- *halþei* u. Nr. 246 besprochenen Gruppe gestellt.

291. ***-hun*** Anhängesilbe zur Bildung unbestimmter Pronomina.
scr. *-caná* irgend (*ná ékas caná* = got. *ni ainshun* keiner); lat. *qui-cun-que* wer immer.

* Osthoff, P. u. Br. VIII, 277 verwendet als Mittelglied scr. *çúci-* klar, rein, das im Rv. mehreremale als Attribut von Geist, Sinn (*krátu-*, *mati-*) vorkommt. Doch ist die Zusammenstellung sehr bedenklich.

292. ***hund*** n. (nur im pl. *hunda*) hundert, Gdf. *k'ṇtó-*.
scr. *çatám*; gr. ξ-κατόν (ξ- = ein-); lat. *centum*; lit. *sziñtas*; air. *cét*, acymr. *cant*.
ksl. *sŭto* (für zu erwartendes **sęto*) wird meist als Lehnwort aus einem pers. Dialekt angesehen.

293. ***hunds*** m. Hund.
scr. *çván-* (nom. *çvā́*, gen. *çúnas*); arm. *šun*, gen. *šan*; gr. *κύων*, *κυνός*; lit. *szů̃*, gen. *szuñs*; air. *cú*, gen. *con*.
Die Lautgestaltung von lat. *cănis* ist auffällig und noch nicht erklärt.

294. ***hunsl*** n. Opfer, Gdf. *k'vṇttlo-*.
zd. *speñta-*, ksl. *svętŭ*, lit. *szveñtas* heilig.

295. ***hups*** m. Hüfte, St. *hupi-*.
ahd. *huf*, ags. *hype*, an. *huppr* (aus **humpr*).
Dem an. zunächst steht lit. *kumpis* geräucherter Schweineschinken (eig. Krummstück), *kumpas* krumm
Von derselben Wzl. *k²eup-*, *k²eub-* „gekrümmt, aufgehäuft sein" stammt lit. *kaũpas*, ksl. *kupŭ*, germ. *haupa-* (ahd. *houf*, as. *hôp*, ags. *heâp*), Gdf. *k²oupo-*, *k²oubo-* „Haufe", sowie lit. *kuprà* Höcker, ahd. *hûf*, *hûfo* Haufe.

296. ***-hūs*** n. Haus.
ahd. as. ags. *hûs*, an. *hús* Haus.
Öfter ist der germ. St. *hūsa-* von Wzl. *keudh-* „bergen" abgeleitet worden unter Annahme einer Gdf. *kūt-to-*. Dabei ist zunächst zu bedenken, dass ein *-to*-Partizip nie aktiven Sinn hat, wie dies hier angenommen werden müsste. Ausserdem nimmt man für *huzd* (folg. Art.) dieselbe Ableitung in Anspruch, so dass ein und dieselbe ursprachliche Bildung eine doppelte Entwickelung gehabt hätte. Daher ist diese Etymologie zu verwerfen.

297. ***huzd*** n. Hort, Schatz, Gdf. *k²uzdho-*.
Man stellt dies Wort zu einer Wzl. *k²eudh-* „verbergen", die man erschliesst aus scr. *kúhaka-* Gaukler,

kuhara- Höhle; gr. *κεύθω* verberge, *κύσθος* Höhlung, weibliche Scham; lat. *custos* Wächter; cymr. *cudd* gloom, hiding, *cuddio,* corn. *cudhe, cuthe* celare; ags. *hȳdan* bergen (vgl. über die Wzl. *keudh-* Joh. Schmidt, Zs. XXV, 164 ff.). Ob die für got. *huzda-* und gr. *κυσθο-* vorauszusetzende Gdf. *k²uzdho-* eine *-to-*Ableitung dieser Wzl. *k²eudh-* ist (**k²udh-to-, *k²uddho-, *k²uzdho-*), bleibt dahingestellt.

298. ***hwaírnei*** f. Hirnschädel.

Das got. Wort setzt eine Gdf. *k²er-nī-* voraus; ahd. *hirni,* an. *hjarni* Gehirn weisen aber auf eine Gdf. *k¹ersnjó-* resp. *k¹érsnon-* (mndl. *hersen* Gehirn etc., vgl. Kluge, P. u. Br. VIII, 522), die eine Weiterbildung des St. *(k¹ersón-), k¹r̥són-* ist, wie er in scr. *çīršán-* Kopf vorliegt; vgl. auch gr. *κόρση* Kopf neben scr. *çīršá-* Kopf. Einen Stamm *k¹r̥ros-* setzen voraus scr. *çiras-*, zd. *saraŋh-* Kopf; einen St. *k¹r̥r-* bedingt gr. *κάρ, κάρα* Kopf. Ferner gehören hierher arm. *sar* Höhe, Gipfel, Abhang, gr. *κρανίον* Schädel, lat. *cerebrum* Gehirn, *cernuus* kopfüber.

Obwohl got. *hwaírnei* eine Wzl. *k²er-* voraussetzt, während die andern Worte auf eine Wzl. *k¹er-* hindeuten, so wird man doch die bedeutungsgleichen Worte nicht trennen (Joh. Schmidt, Zs. XXV, 133).

299. ***hweiteis*** m. Weizen.

Gehört zu *hweits* weiss (s. u.). Auch im kelt. gehen die Worte für weiss und Weizen auf denselben St. zurück: bret. *gwenn* weiss, *gwiniz* Weizen. Aus Gallien kam der Weizen nach Germanien; dem germ. entlehnt ist lit. *kvietỹs* Weizenkorn, plur. *kviẽčzei* Weizen (vgl. Hehn, Culturpflanzen und Haustiere[4] Anm. 17, p. 452).

300. ***af-hwapjan*** ersticken, auslöschen, *af-hwapnan* erlöschen.

Wenn die germ. Wzl. *hwap-* „blasen" bedeutet (vgl. an. *hvap* dropsical flesh eig. „aufgeblasen" ?), so kann man vergleichen: gr. *καπνός* Rauch, *καπύω* hauche

aus; lat. *vapor* Dunst, *vapidus* verdunstet; lit. *kvãpas* Hauch, Atem, *kvepiù* hauche. Wir hätten alsdann eine idg. Wzl. *k̑'ap-*, *k²ab-* anzunehmen, vgl. die Anm. auf p. 19.

301. ***hwas*** wer?, idg. Pron. St. *k²o-*.*
scr. *ká-* wer?; gr. *πόθεν* woher?; lat. *quod* welches?; ksl. *kŭ-to*, lit. *kàs* wer?; air. *co*, *ca*, acymr. *pa* was?

302. ***hwassaba*** adv. scharf, streng, *hwassei* f. Schärfe, *gahwatjan* schärfen.
Der germ. St. *hwassa-* (ags. *hwæs*, an. *hvass*) scharf ist aus **hwat-ta* entstanden; vgl. St. *hwata-* in ahd. *hwaz*, as. *hwat*, ags. *hwæt*, an. *hvatr* scharf, streng, rasch, tapfer, ferner got. *hwōta* f. Drohung, *hwōtjan* drohen, an. *hót* Drohung.
Der Dental der germ. Wzl. *hwat-* könnte ableitend sein; man vergleicht lat. *cătus* scharf, *cōs*, gen. *cōtis* Wetzstein, die zu scr. *çitá-* geschärft, *çiçāmi* schärfe gestellt werden (Wzl. *k¹ō-*, Hübschmann, Vocalsystem p. 102). Man beachte freilich die verschiedenen Gutturale (germ. *hw* = idg. *k²*, scr. *ç* = idg. *k¹*), die diese ohnehin bedenkliche Zusammenstellung nicht unterstützen.

303. ***hwaþar*** wer von beiden?, Gdf. *kót̑ro-*, comparativische Bildung zum idg. Pron. St. *k²o-* (Nr. 301).
scr. *katará-*; gr. *πότερος*, jon. *κότερος*; lit. *katràs*; ksl. *kotorŭ*, *koterŭ* (aliquis), quis; lat. *uter* (aus **cutero-*? vgl. Brugmann, Grundriss p. 323 Anm. 3).

304. ***hwaþjan*** schäumen, *hwaþō* f. Schaum.
scr. *kváthati* siedet, *kvāthāyati* macht sieden.

305. ***hweila*** f. Weile, Zeit, Stunde, *hweilan* weilen.
ahd. *wîlên* anhalten, sich aufhalten, an. *hvíla* Ruhestätte, Bett, *hvíld* Ruhe.

---

* Neben idg. *k²o-* bestand ein St. *k²i-* der in gr. *τίς*, lat. *quis*. air. *ce*, *ci*, *cía* wer? vorliegt. — got. *hwē* wie ist alter Instrumental des St *k²o-*, *k²e-* (s. Nr. 307) und mit dor. *πᾶ* wie, warum zu vergleichen; ahd. *hwiu* aus **hweu* hat die Instrumentalendung der *a*-Stämme (*tag-u*) noch angefügt.

scr. *cirá-* lang, langwährend; slov. *čil* ausgerastet, ksl. *člo-věkŭ* (für *čĭlo-věku* „der eine Weile lebende") Mensch; air. *cían* lang, weit.

Aus obiger Zusammenstellung erhellt, dass wir den germ. St. *hwīla-* als eine Ableitung der idg. Wzl. k^2ei- ruhen anzusehen haben. (Vgl. Nr. 237.)

306. ***hweits*** weiss, Wzl. k^1veid- neben k^1veit-.

scr. *çvētá-*, zd. *spaęta-* weiss; ksl. *světŭ* Licht; lit. *szvaitýti* hell machen ist Denominativ zu *ap-szvaita* Reinheit von *szvintù*, inf. *szvìsti* hell werden.

307. ***hwi-leiks*** wie beschaffen, welcher.

ahd. *hwelîh* welcher.

germ. *hwe-*, got. *hwi-* geht auf den idg. Pron. St. k^2e- zurück (Abstufung von k^2o- Nr. 301), der in zd. *cahyā*, gr. *τέο*, got. *hwis* (aus idg. k^2esjo, k^2eso) ebenfalls vorliegt.

308. ***hwilftri*** f. Totenbahre (nur im pl. *hwilftrjōm* Luc. VII, 14).

Ursprünglich wohl der „ausgehöhlte Totenbaum" und mit ags. *hwealf* gewölbt, an. *hvelfa* wölben, ahd. *welben* (aus **hwalbjan*) wölben, as. *bi-hwelbian* überwölben zusammenzustellen, idg. Wzl. k^2elp-.

gr. *κόλπος* (Wölbung =) Busen wird wohl hierher gehören.